

Pozsener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozsener Tageblattes“, Poznań, Aljeja Marja, Bilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Polischekonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Znh.: Concordia Sp. A.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 60 Bsg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlicher Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Aljeja Marja, Bilsudskiego 25. Polischekonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto.-Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 8275, 8105.

74. Jahrgang

Donnerstag, 18. Juli 1935

Nr. 162

Unsere Meinung zu „offenen Briefen“

In Nr. 158 der „Deutschen Nachrichten“ vom 14. Juli 1935 richtete Herr Uhle-Gorzewo einen offenen Brief an mich.

Auf die unaufhörlich wiederholten und stets gleichbleibenden Anwürfe von seiten der J. D. P. habe ich in vielen Versammlungen geantwortet und sie widerlegt.

Ich werde deshalb weder diesen noch etwa für die Zukunft vorgesehene weitere Anfragen oder offene Briefe beantworten, auch wenn man mir daraus den Vorwurf persönlicher Feigheit bzw. nichtnationalsozialistischer Haltung machen wird. Ich werde diesen Vorwurf, wenn er von jungdeutscher Seite kommt, gern tragen, denn ich werde von mir aus keinen Beitrag zu Polemiken liefern, die das Ansehen deutschen Volkstums vor unserem Wirtschaft herabsetzen müssen und dadurch schwächen.

Die Deutsche Vereinigung bedauert, daß die Jungdeutsche Partei, die angeblich für ideale Belange eintritt, durch das Aufrollen interner Streitigkeiten vor den Augen der Republik der Ministerat zusammen. Am 2 Uhr morgens wurde in einer amtlichen Mitteilung bekanntgegeben, daß die Gesetzesverordnungen von der Regierung verabschiedet worden sind.

Frankreichs Sparprogramm

Dom Ministerrat verabschiedet — Einsparungen auf allen Gebieten Senkung der Lebenshaltungskosten

Paris, 17. Juli. Nachdem der Kabinettsrat am Dienstag um 21 Uhr bis gegen Mitternacht im Außenministerium getagt hatte, um die Gesetzesverordnungen vorzubereiten, trat um Mitternacht unter Vorsitz des Präsidenten der Republik der Ministerrat zusammen. Um 2 Uhr morgens wurde in einer amtlichen Mitteilung bekanntgegeben, daß die Gesetzesverordnungen von der Regierung verabschiedet worden sind.

Es handelt sich dabei um insgesamt 28 Verordnungen, durch die Einsparungen im Betrage von insgesamt 10 959 Millionen Franken erzielt werden sollen. Diese verteilen sich wie folgt: 7063 Millionen Einsparungen im Staatshaushalt, 195 Millionen bei der Amortisationskasse, 1385 Millionen im Haushalt der Gemeindeverbände und 2316 Millionen bei den Eisenbahnen. Die Sparverordnungen sehen vor allem eine Kürzung künstlicher Ausgaben des Staates, der Gemeindeverbände, der Kolonien, der konfessionierten Gesellschaften und der öffentlichen Dienste um 10 vom Hundert vor. Die Kürzung bezieht sich jedoch nicht auf die Arbeitslosenunterstützung und auf die Wohlfahrtsausgaben sowie auch nicht auf bereits im Gang befindlichen Lieferungen und Leistungen.

Die Beamten- und Angestelltengehälter unter 8000 Franken werden um 3 vom Hundert gekürzt, von 8000—10 000 Franken um 5 vom Hundert und die Gehälter über 10 000 um 10 vom Hundert. Um die Gesamtheit der Bürger an den Opfern zum Wohle des Staates zu beteiligen, sind mehrere Verordnungen dazu bestimmt, die allgemeine Einkommensteuer für Einkommen über 80 000 Franken um 50 vom Hundert zu erhöhen, sowie die Steuern für mobile Werte von 17 auf 24 vom Hundert. Weiter ist eine Kürzung der Gewinne der Kriegslieferer um 25 vom Hundert vorgesehen. Eine Reihe weiterer Verordnungen ist dazu bestimmt, die auferlegten Opfer durch eine allgemeine Senkung der Lebenshaltungskosten

und durch verschiedene wirtschaftliche Maßnahmen auszugleichen. So ist eine allgemeine Senkung der Tarife für Elektrizität und Gas um 5 vom Hundert vorgesehen, eine Senkung des Preises für Industrie Kohle um 5—10 vom Hundert. Die Preise für künstliche Düngemittel werden um 5 vom Hundert gesenkt. Der Brotpreis erhält mit Wirkung ab 18. Juli eine Senkung von 10 Centimes (gleich 3 Groschen) für 1 Kilogramm, für Wohn- und Geschäftsräume unter 10 000 Franken Jahresmiete tritt eine

empfehlen wir die polnische Presse der letzten Wochen und Tage zum Studium.

Die Deutsche Vereinigung arbeitet an der Erhaltung und Stärkung des deutschen Volkstums in Polen. Als bewußte Deutsche bekennen sich ihre Mitglieder zum Nationalsozialismus. Sie sehen in ihm die Erneuerung deutschen Wesens und deutscher Art, die Adolf Hitler dem deutschen Volke geschenkt hat, damit das Deutschtum in aller Welt wieder Achtung und Ansehen genießt.

Die Deutsche Vereinigung will und wird deshalb die Deutschen in ihren Reihen sammeln, denn wer heute im Auslande deutsch ist, ist Nationalsozialist.

Die Deutsche Vereinigung lehnt jede Gruppen- oder Parteibildung ab. Diese können nur zur Zerplitterung und Schwächung des Volkstums führen. Unser Kampf um ideale und materielle Werte deutschen Volkstums, um deutsche Sprache und deutschen Volkshoden braucht eine geschlossene Front. Deshalb werden wir unseren einmal als richtig erkannten Weg weiter gehen, ohne Haß und ohne nervöses Säbeln und Streiten. Wir werden weiter gehen den Weg ehrlischer, stiller und jäher Arbeit für unser deutsches Volkstum. (—) Dr. Kohnerl.

Senkung um 10 vom Hundert ein. Die Hausbesitzer erhalten entsprechende Erleichterungen bei den Zinszahlungen für Hypotheken. Als weitere Gegenleistung werden die Zuschläge für kinderreiche Familien von 3 Kindern an erhöht. Schließlich sind noch Erleichterungen vorgesehen, um die im Ausland festgefrorenen Gelder für die Ausfuhr frei zu machen.

Der Widerhall im Lande

„Petit Parisien“ empfiehlt Methode Coué — Sozialisten und Kommunisten rufen zum Kampf gegen Laval

Paris, 17. Juli. Die Einzelheiten der Gesetzesverordnungen sind erst so spät in der Nacht bekannt geworden, daß die Blätter nicht ausführlich zu dem Gesundungswerk der Regierung Stellung nehmen können.

Der halbamtliche „Petit Parisien“ versucht die Gehaltskürzungen damit schmacht zu machen, daß er angibt, die Senkung der Lebenshaltungskosten in manchen Gegenden Frankreichs seit dem Jahre 1930 betrage 30 vom Hundert. Dann, so meint das Blatt, hätten die Kostgänger des Staates nach der Kürzung immer noch ein höheres Einkommen als vor 5 Jahren. Im übrigen sei das jetzt in Angriff genommene Gesundungswerk sehr viel besser als eine Inflation, weil nun wieder Geschäfte auf lange Sicht möglich seien.

Die Kommunisten und die Sozialisten halten jedoch die Stunde für gekommen, die Massen gegen die Regierung mobil zu machen. „Die Regierung Laval ist gegen die Nation“, schreibt der sozialistische „Populaire“ und verurteilt aufs schärfste die Deflationsmaßnahmen der Regierung. Er glaubt außerdem feststellen zu können, daß das Kapital nicht genügend zu den Opfern herangezogen werden.

Es gebe Heilmittel, die töteten, und die Regierungsverordnungen seien solche Mittel.

Die kommunistische „Humanité“ ruft: „Nieder mit den Glendverordnungen! Die Reichen werden vielleicht auf ein Vergnügen mehr verzichten müssen, die Armen aber auf ein Stück Brot!“

Der Verband der Frontkämpfer hatte sich bereits am Dienstag mit der Haltung gegenüber den zu erwartenden Gesetzesverordnungen beschäftigt.

Die Frontkämpfer hatten den Ministerpräsidenten in den letzten Tagen wissen

lassen, daß sie selbst zu gewissen Opfern bereit seien, daß sie aber keine Abstriche an den Bezügen der Kriegsoffer dulden würden.

Am heutigen Mittwoch vormittag wird der Verband erneut zusammenreten, um zu der nunmehr geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Allons enfants...

Der neue französische Kreuzer „Marseillaise“ ist besonders gelungen

Paris, 16. Juli. Der französische Kreuzer „Marseillaise“, der am Mittwoch in Gegenwart des Kriegsmarineministers in St. Nazaire von Stapel laufen wird, ist das 6. und letzte Schiff einer Serie vom Typ des Kreuzers „La Galissoniere“. Der Kreuzer hat eine Wasserverdrängung von 7600 Tonnen, Maschinen von 84 000 PS. sollen ihm eine Geschwindigkeit von 31 Seemeilen verleihen. Geschützt wird der Kreuzer mit 9 Geschützen von 15,5 Zentimetern, je 3 in einem Turm, und mit 8 Flugzeugabwehrgeschützen von 9 Zentimetern sowie vier Torpedobootrohren. Der Kreuzer wird zwei Flugzeuge an Bord mitführen und mit einer Flugzeugschleudervorrichtung versehen sein. Die Besatzung wird aus 28 Offizieren und 580 Mann bestehen. Von Fachleuten wird der neue Kreuzer als eines der bestgelungenen Schiffe seiner Art bezeichnet.

Die Säuberung im japanischen Heer

Der Kampf um die Autorität — Die Eingriffe der Heeresopposition in die Innen- und Außenpolitik

Tokio, 17. Juli. Die zum 1. August erfolgenden 4000 Umbesetzungen höherer militärischer Stellen in der japanischen Armee und der Rücktritt General Nazakis deuten auf eine

entscheidende Wendung in der japanischen Militärpolitik

hin. Eine Sonderkommission des Obersten Kriegsrates, an der Kriegsminister Hayaashi, General Nazaki, sein Nachfolger General Watanabe und der frühere Kriegsminister Araki teilnahmen, galt diesen bevorstehenden Maßnahmen, die eine

Befestigung der Autorität und die Einheit der Armee

zum Ziele haben und viele persönliche Opfer fordern werden. Hayaashi erklärte, daß er entschieden durchgreifen werde. Die Stimmung im Obersten Kriegsrat kann als sehr ernst bezeichnet werden. Am 20. Juli wird Kriegsminister Hayaashi den Gesamtplan dem Kaiser vorlegen.

Die Presse betont, daß Hayaashi mit diesen bedeutsamen Maßnahmen seine Gegner besiegen wolle, die ihn wiederholt zu stürzen versuchten. Schon der Rücktritt General Nazakis lasse erkennen, daß durch eine durchgreifende Personalreform die Widerstände in der Armee beseitigt und die Autorität und Einheit wiederhergestellt werden soll.

In der Armee, so berichten einige Blätter, habe eine Oppositionsgruppe bestanden, die vom früheren Kriegsminister General Araki und General Nazaki angeführt wurde.

Man müsse abwarten, welche Haltung General Nazaki künftig einnehmen werde, und ob es der Gruppe gelingen werde, die Militärpolitik Hayaashis weiterhin zu beeinflussen. Kriegsminister Hayaashi werde künftig alle widerstrebbenden Führer rücksichtslos bestrafen. In politischen Kreisen erinnert man in diesem Zusammenhang an

die eigenmächtigen Veröffentlichungen von Deutschriften und die vielfachen Eingriffe von Militärpersonen in die innere Politik.

Auch auf außenpolitischem Gebiete, so in der China-Frage und bei der Ernennung des Botchafters Kriyoshi, hätten sich diese Einflüsse geltend gemacht.

Das Meer der Entscheidungen

Von Ugel Schmidt.

In letzter Zeit ist vielfach in der Presse der Stille Ozean als das „Meer der Zukunft“ bezeichnet worden. Der japanisch-amerikanische Gegensatz gilt als unüberbrückbar. Die transozeanischen Entfernungen aber sind noch zu groß, um an die baldige Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen beiden Mächten zu glauben. Es ist schon richtig, wenn ein guter Kenner der pazifischen Verhältnisse die These vertritt, daß die beiden feindlichen Geschwader nur schlecht zusammenkommen könnten, da ihre Heimat Häfen zu weit auseinanderlägen. Dazu kommt weiter, daß der Stille Ozean wirtschaftlich noch wenig Verkehr aufweist. Der Atlantische Ozean ist ihm darin weit überlegen. Trüben nicht alle Anzeichen, so wird speziell der Südatlantik bald wieder eine erhöhte Bedeutung gewinnen, wie er diese schon einmal, zur Zeit des Sklavenhandels, besessen hatte. Seitdem aber England und Amerika jegliche Rivalität aufgegeben haben, ist der Atlantische Ozean politisch zu einer befriedeten See geworden.

Zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean liegt der Indische Ozean, der in der nächsten Zeit m. E. das höchste Interesse in der Weltpolitik beanspruchen wird. Seine Bedeutung ist durch den Seehandel sehr gestiegen. Durch diese Verbindung ist er nicht nur Europa näher gerückt, sondern gleichzeitig auf das engste mit dem Weltverkehr und der Weltpolitik verbunden worden. Um seine Bedeutung zu erkennen, genügt es, daran zu erinnern, daß sich hier das wirtschaftliche Zentrum des Britischen Weltreiches befindet. Gerade jetzt, wo die Dominien nach Erlangung ihrer Souveränität auf der Empirekonferenz von 1926 eigene Wege zu gehen beginnen, wiewohl sie am Empiregedanken festhalten, ist die Bedeutung Indiens noch weiter gewachsen. Es ist daher das Streben Englands darauf gerichtet, den Indischen Ozean, der die wichtigste Kolonie umspült, möglichst von britischen Besitzungen umranden zu lassen. Behält man dieses englische Ziel im Auge, so wird ersichtlich, warum England so hartnäckig für Abessinien eintritt. Das geschieht nicht nur, um Italien vom Tanasee fernzuhalten, sondern noch mehr, um Italien nicht als große Kolonialmacht am Indischen Ozean begrüßen zu müssen. Man rufe sich ins Gedächtnis, daß 1898 Lord Rother den Plan verfolgte, durch Afrika einen westöstlichen Korridor vom Rango bis nach Dhibuti zu legen. Das hat, das damals Ritchener dem französischen Oberst gebot, galt weniger dem Schutze Ägyptens, als vielmehr dem Zweck, den französischen Vormarsch an den Indischen Ozean zu unterbinden. Ein weiterer Beweis für die britische Sorge um dieses Meer war Englands Eingreifen in Deutsch-Ostafrika während des Weltkrieges. Während London es ruhig zuließ, daß sich Südafrika Deutsch-Südwestafrika einsteckte, war die britische Regierung auf das energischste dabei, selbst Deutsch-Ostafrika zu erobern, um den Indischen Ozean möglichst mit englischem Gebiet zu umgeben. Daß es dabei der Londoner Regierung nur auf die Küste ankam, zeigt die Tatsache, daß sie von Deutsch-Ostafrika die beiden reichen Provinzen Urundi und Ruanda Belgien als Mandat überließ, selbst aber nur das Küstengebiet behielt.

Dieser Wunsch, den Indischen Ozean zu einem englischen Meer zu machen, veranlaßte die Londoner Regierung schon 1890, die Insel Helgoland gegen die in deutschem Besitz befindliche Insel Sansibar einzutauschen. Außer England und dem ihm seit 1703 (Methuenvertrag) verbundenen Portugal ist nur noch Frankreich am Indischen Ozean betei-

Agf. Es besitz nicht nur Madagaskar im Süden, Französisch-Somali am Roten Meer, sondern hat ebenso durch Hinterindien, das freilich am Stillen Ozean gelegen ist, starke Interessen an der Durchfahrt durch den Indischen Ozean.

Die eigentliche Gefahr für die britische Vorkolonialherrschaft im Indischen Ozean droht England jedoch nicht von Frankreich her, sondern von Japan, das immer offensichtlicher nach dem Indulindes-Gebiet und nach Australien hinzieht. Noch im Sommer 1932 hat Araf, Japans bedeutendster General, in einem führenden Blatt gesagt: „Der Geist Japans muß über sieben Meere und auf fünf Kontinente verbreitet werden. Die Länder des afrikanischen und indopazifischen Raumes sind von den weißen Völkern unterdrückt worden. Japan kann und darf nicht länger sich diese Annäherung gefallen lassen.“

In Verfolg dieses Zieles stützt Japan nicht nur die Renaissance der islamischen Staaten in Vorderasien — man braucht nur daran zu denken, daß Japan mehrere Schiffe für die türkische Flotte baut —, es interessiert sich ebenso lebhaft für die abessinische Frage. Und immer wieder tauchen Meldungen auf, die zeigen, daß Japan aggressive Absichten auf den Indischen Ozean hat. Erst neulich brachten die Blätter die Nachricht, Japan hätte die Absicht, den Portugiesen die Insel Macao abzukaufen. Damit wäre die Bedeutung von Hongkong für England lahmgelegt. Doch wenn Hongkong auch wirtschaftlich für England eine große Rolle spielt, strategisch steht und fällt die britische Machtposition mit Singapur. Wie es also auch mit den Kaufabsichten Japans stehen mag, schwerer noch würde eine andere Meldung ins Gewicht fallen. Die Bedeutung Singapores besteht bekanntlich darin, daß es die Verbindung zwischen dem Stillen und dem Indischen Ozean beherrscht. Nun aber heißt es, Japan habe die Absicht, den unabhängigen Staat Siam, den es sehr protegiert, zu veranlassen, daß er Japan gestatte, an der schmalsten Stelle der Malakka-Halbinsel (Isthmus von Kra) einen Kanal zu bauen, der nicht nur die Fahrt vom Stillen zum Indischen Ozean abkürzen, sondern auch Indien dem japanischen Druck aussetzen würde.

Während Frankreich von diesem Plan Nutzen ziehen würde, wäre es für England ein schwerer Schlag. Der französische Hafen Saigon in Hinterindien würde dadurch Hongkong gegenüber nicht nur die Vorhand erlangen, sondern die französische Regierung würde mit Ostindien und Madagaskar im Westen, mit Saigon im Osten zu einem ersten Konkurrenten Englands im Indischen Ozean werden. Für das Britische Reich dagegen wäre ein solcher Kanal eine latente Bedrohung und würde das Ende der bisherigen guten Beziehungen zwischen England und Japan bedeuten, denen soeben noch Außenminister Hoare in seiner letzten Rede Ausdruck gab. Dann könnte es geschehen, daß die britische Regierung die Zeit für gekommen erachtet würde, wie vor dem Weltkrieg ihre Bedenken wegen der russischen Pläne auf Tibet und Indien beiseitezustellen und eine Verbindung mit Moskau zu suchen, um gemeinsam mit Rußland den japanischen Druck im Fernen Osten zurückzudrücken. Wie Japan 1905 Englands Degen war, um das Vordringen Rußlands im Fernen Osten aufzuhalten, so könnte es in dem oben erwähnten Fall jetzt umgekehrt geschehen. England könnte Rußland benutzen wollen, um die übermächtige Stellung Japans im Fernen Osten zu bekämpfen. Ob es England nötigenfalls gelänge, Rußland auf seine Seite zu ziehen, wird nicht zuletzt davon abhängen, ob Moskau die japanische Gefahr für seine ostasiatischen Gebiete für so groß erachtet, daß es auf das englische Angebot glaubt, eingehen zu müssen.

Noch liegen all diese Probleme in der Schwebe. Um das Herzstück des Empire zu sichern, wäre aber England kein Preis zu hoch. Da bei diesem Ringen auch das Schicksal Chinas miteingezogen würde, so würde auch Amerika aller Voraussicht nach sich auf die Seite Englands stellen: Das weiß Japan, und es wird daher sehr vorsichtig handeln, um seine Pläne im Indischen Ozean so lange wie möglich zu verbergen. Der Aufschrei Arafis hat für einen kurzen Augenblick den Schleier von den Absichten Japans gezogen, London weiß jetzt, wofür das Ziel Japans weist. Bäte doch einzig und allein Australien dem überbevölkerten Japan die Möglichkeit, seine überzählige Menschenfracht in Gebiete abzuladen die der Lebensmöglichkeit der japanischen Inselbewohner entspricht!

Man sieht, daß weit mehr als der Stille der Indische Ozean ein Gebiet ist, wo die Interessen zwischen England und Japan zusammenstoßen könnten. Für England würde es westlich Singapur kein Zurückweichen geben, denn das Wirtschaftszentrum eines Staates kann niemals geräumt werden. Man wird daher den Indischen Ozean als das „Meer der Entscheidungen“ bezeichnen können.

Italien macht sich zum Kriege bereit

Flugzeugtransporte — 10 Divisionen aufgebildet — Einschränkung der Zivilschiffahrt

Rom, 16. Juli. Das Tempo der italienischen Kriegsvorbereitungen für Ostafrika nimmt weiter zu. Einer von Tag zu Tag schärferen Sprache der Presse halten die Tatsachen Schritt. Nach dem gestrigen Mobilisations-Communique wird nunmehr bekannt, daß im Laufe des Dienstags ein

großer Flugzeugtransport abgegangen ist. Von Neapel aus wurden 24 Kriegerflugzeuge nebst 80 Fliegern auf dem Flugzeugmutterschiff „Miraglia“ nach den Kolonien befördert.

Im Hafen von Neapel stehen 6 große Personendampfer zur Ausfahrt bereit, um im Laufe dieser Tage, mit Mannschaften und Kriegsmaterial beladen, die Reise nach den Kolonien anzutreten. Unterdessen gleicht Süditalien einem Heerlager. In Calabrien wird im beschleunigten Tempo seit dem am Montag eingetroffenen Befehl des Duce die Mobilisierung der Division Silar betrieben. Im Laufe des Montagabend kam es in zahlreichen Städten und Ortschaften zu größeren Kundgebungen, in denen besonders der Oberbefehlshaber der neuen Division stürmisch gefeiert wurde. Es wird vielfach angenommen, daß sich der Duce dieser Tage persönlich nach der calabrischen Halbinsel begeben wird, um die neumontierte Division zu inspizieren.

Somit sind bereits 10 vollständige Divisionen aufgebildet worden, von denen je 5 zum italienischen Heer und zur Schwarzhemden-Miliz gehören. Drei Armeedivisionen, die Peloritana aus Sizilien, die Florentiner-Division Gami-

nana und die auf der Insel Sardinien mobilisierte Division Sabauda, sind bereits, ebenso wie größere Schwarzhemdentontingente, nach Afrika aufgebogen. In den Bergen der Abruzzen steht die Division Gran Sasso bereit. In Calabrien wird seit gestern zum Sammeln geblasen.

Die Transportschiffe müssen ihren Weg im schnellstmöglichen Tempo zurücklegen, um die Truppen nach Ostafrika zu bringen.

Die Flottenschau des Britischen Imperiums

König Georg nimmt die Parade ab — Große Beteiligung der Bevölkerung

London, 16. Juli. Auf der Höhe von Spithead fand am Dienstag die große Jubiläumsparade der englischen Kriegsmarine vor König Georg V. statt. Die englische Bevölkerung nahm zu Hunderttausenden an dem großen Schauspiel teil. 160 Kriegsschiffe der Heimatflotte, der Mittelmeerflotte und der Reserveflotte lagen in ausgedehnten Linien zwischen dem Kriegshafen Portsmouth und der Isle of Wight vor Anker. Auch die englische Handelsflotte war durch alle Schiffsgattungen vom großen Uebersee-Luxusdampfer bis zum kleinen

In den Ein- und Ausfluchtshäfen ist der Aufenthalt auf das kürzeste bemessen. Es steht noch nicht fest, wie weit mit steigendem Bedarf auch noch der Mittelmeer-, Afrika- und Ostafrikendienst der italienischen Gesellschaften eingeschränkt werden muß.

Rom, 16. Juli. Die diesjährigen italienischen Sommermanöver, die für das letzte Drittel August angelegt sind, werden als die größten Manöver bezeichnet, die Italien jemals veranstaltet hat. In den Manövern im Gebiet des Armeekorps Bozen werden sieben kriegsstarke Divisionen teilnehmen. Für die Manöver in der Umgebung von Udine werden vier, in der Umgebung von Mailand drei und für die Manöver zwischen Neapel und Bari ebenfalls drei kriegsstarke Divisionen aufgebildet.

Schiffsdampfer vertreten. Alle Schiffe hatten festlich über die Toppen geflaggt. Vom Donnez der Schiffsgeschütze begrüßt, nahm König Georg mit seinen drei Söhnen, dem Prinzen von Wales und den Herzögen von Kent und York, an Bord der Königsjacht „Victoria and Albert“, die langsam die Reihe der vor Anker liegenden Schiffe abfuhr, die Parade ab. Nach der Flottenschau folgte eine Parade der Marineluftstreitkräfte, an der sich über 100 Kampfflugzeuge, Bomber- und Flugboote beteiligten. Der Tag wurde mit einer großen Festbeleuchtung der gesamten Flotte abgeschlossen.

London, 17. Juli. Den Abschluß der großen englischen Flottenschau in Portsmouth bildete am Dienstagabend ein großes Feuerwerk und eine Illumination sämtlicher Kriegsschiffe, deren märchenhafte Wirkung noch dadurch erhöht wurde, daß alle Scheinwerfer eingeschaltet wurden. Der ungeheure Andrang des Publikums geht aus der Tatsache hervor, daß sich allein in Stokes Bay und Lee-on-Solent mehr als 100 000 Zuschauer versammelt hatten und daß dort etwa 10 000 Kraftwagen aufgeföhren waren.

Grau Schuschniggts Beisezung

Wien, 16. Juli. Die Leiche der bei der Autokatastrophe am Sonnabend vergangener Woche verunglückten Frau Schuschnigg wurde am Dienstag feierlich beigesetzt. In der Pfarrkirche in Hiezing hatten sich außer den engsten Verwandten der Verstorbenen der Bundespräsident, die gesamte Bundesregierung, das diplomatische Korps mit dem deutschen Gesandten v. Papen und Vertreter des öffentlichen Lebens in Oesterreich sowie einige Vertreter des Hauses Habsburg eingefunden. Die Einsegnung der Leiche nahm Kardinal-Erzbischof Dr. Jamniger vor. Vor der Kirche hatte eine Abteilung des Bundesheeres und der Polizei Aufstellung genommen. Nach der Einsegnung bewegte sich der Leichenzug zum Hiezingener Friedhof. Auf dem Wege hatten Verbände Spalier gebildet.

Zwischenfälle am Kurfürstendam

Berlin, 16. Juli. In einem Lichtspielhaus am Kurfürstendam ist es am Sonnabend bei der Aufführung des schwedischen Films „Peter-son und Bendel“ zu Zwischenfällen gekommen. Die Darstellung eines ostjüdischen Geschäftemachers in dem Film mißfiel anscheinend einigen jüdischen Zuschauern, die daraufhin versuchten, die Aufführung zu stören. Ihr Auftreten hatte Gegenübergebungen zur Folge. Es kam dann zu weiteren Zwischenfällen in der Umgebung des Lichtspieltheaters, die sich auch am Montag fortsetzten.

Berlin, 16. Juli. Zu den Zwischenfällen am Kurfürstendam am Montagabend anläßlich der Aufführung des schwedischen Films „Peter-son und Bendel“ erklärt die Staatspolizeistelle Berlin: „Die verständlichen Demonstrationen gegen das anmaßende Verhalten der Juden haben auch gestern wieder sofort allerhand dunkle Elemente angeleitet, die glauben, bei solchen Gelegenheiten angegriffen ihre staatsfeindlichen Ziele verfolgen und durch Tumulte Staat und Bewegung in Mißkredit bringen zu können.“

Die Gliederungen der Bewegung, insbesondere SD. und SA, haben sich sofort der Polizei zur Verfügung gestellt, um durch schnellste Wiederherstellung der Ruhe der Ministerarbeit dieser dunklen Kräfte den Boden zu entziehen. Der Zusammenarbeit von Polizei und Gliederungen der Bewegung gelang es denn auch tatsächlich in kürzester Zeit, weitere Störungen zu unterbinden.

Es bedarf keines Hinweises, daß Staat und Bewegung auch weiterhin aufs engste zusammenarbeiten werden, um jede Störung der öffentlichen Ruhe nachdrücklich zu verhindern.“ Weiter hat der Führer der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg, Gruppenführer Wlsand, angeordnet, daß die SA sich von jeglichen Kundgebungen fernhält. Sämtliche SA-Männer haben außerhalb ihres Berufes sofort bis auf Widerruf Dienstkleidung zu tragen. Die verantwortlichen SA-Führer haben sich durch Appelle in den Sturmlokalen von der Durchführung der Anordnung zu überzeugen.

Italien will „etwas besser atmen“

Der Wunsch nach Sättigung — Die nie wiederkehrende Gelegenheit

Paris, 16. Juli. Der römische Berichterstatter der „Agence Economique et Financiere“ will den Eindruck gewonnen haben,

daß Italien unter keinen Umständen die letzte Gelegenheit, sich in Afrika festzusetzen, ungenutzt vorübergehen lassen werde.

Für Italien handele es sich, was Abessinien anlangt, um eine Frage der Tatsache und nicht um eine Frage des Verfahrens. Deshalb baue es sein militärisches Programm aus. Der Berichterstatter gibt zur Kennzeichnung der Lage folgende Erklärungen einer hochstehenden italienischen Persönlichkeit wieder:

„Niemand wird Italien diese einzigartige und letzte Gelegenheit vorüberlassen. Es weiß, daß, wenn es sich in Ostafrika durchsetzt, die Folgen für seinen Einfluß und sein Ansehen in der Welt gewaltig sein werden. Zum ersten Male würde Italien eine wirklich große Kolonialmacht sein, um so mehr, als es mit seinen Organisationsmitteln, der disziplinierten Begeisterung des Faschismus und den rührigen Armen seiner Arbeitslosen in Abessinien die Schöpfungen wiederholen könnte, die in 20 Jahren das Aussehen Libyens von Grund auf geändert haben.“

Italien wird dann etwas besser atmen können und gleichzeitig auch Europa.

Unser Kontinent wird darin eine Garantie mehr für die Ordnung, die Ruhe und den Frieden finden. Mit seinem Los zufrieden, könnte Italien seinerseits in den Verband der „konservativen“ Länder eintreten. Selbst der

Völkerbund würde mittelbar eine Stärkung erfahren. Nur wenn Italien seine Ausbreitungsmöglichkeiten zusammenbrechen sähe, hätte es ein Interesse daran, sich den unzufriedenen Nationen anzuschließen und an allem teilzunehmen, was den europäischen Status erschüttern könnte.“

Aus eingeweihten politischen Kreisen Roms verlautet dazu weiter, daß Italien nicht nur die Einberufung des Völkerbundes ablehne, sondern ebenso nicht die Absicht habe, über irgendwelche Lösungsvorschläge zu diskutieren.

Die Gerüchte über solche Verhandlungen, die sich um den Namen des italienischen Vorkämpfers Grandi konzentrieren, sind, wie wir schon gemeldet haben, nach Mitteilungen der italienischen Presse völlig aus der Luft gegriffen. Die Entwicklung der letzten Wochen, so gibt man zu verstehen, habe

Italien nur noch mehr in dem Entschluß bestärkt, die Vorbereitungen seines Vorgehens in Ostafrika in großem Stile weiter zu beschleunigen.

Wären erst die Vorbereitungen in Erythraa und Somali beendet, so bestände nach einer im Zusammenhang mit den neuesten Mobilisationsmaßnahmen auftretenden Ansicht sogar die Möglichkeit, daß Mussolini, der bereits mehrmals die nordafrikanische Kolonie Libyen besucht habe, im Flugzeuge oder auf einem Kriegsschiff eine Inspektionsreise nach Italienisch-Ostafrika unternehmen werde.

Der Knoten schürzt sich

Madame Tabouis ist um das europäische Gleichgewicht besorgt

Man will den Schwächeren drücken!

Paris, 17. Juli. Das politische Interesse der französischen Öffentlichkeit war in den letzten Tagen von den Gesetzesverordnungen in Anspruch genommen. Jetzt erinnert

die Ankunft des Generalsekretärs des Völkerbundes, Avenol, in Paris wieder an das vordringliche abessinische Problem.

„Die Großmächte“, so schreibt Frau Tabouis im „Deuvre“, „haben zwischen ihren Interessen oder besser den Interessen des europäischen Friedens und dem Respekt vor dem Völkerbundpakt zu wählen.“

Avenols Reise nach London und Paris habe den Zweck, einen Zusammenritt des Völkerbundes zu verhindern, solange nicht Frankreich und England sich über eine mögliche Lösung des Streitfalles geeinigt hätten, zum mindesten aber über einen etwa notwendigen Schritt in Addis Abeba.

Nach Edens Mißerfolg in Rom könne England nicht zu Verhandlungen übergehen. Daher habe der britische Botschafter in Paris den französischen Ministerpräsidenten gebeten, die Verhandlungen aufzunehmen. Bisher habe die Innenpolitik dazu aber keine Zeit gelassen.

Wenn Abessinien auf der Einberufung des Völkerbundes bestehen werde, werde der Rat am 25. Juli zusammentreten. Aber es könnte eine andere Atmosphäre geschaffen werden, wenn es gelänge, bis dahin gründliche Verhandlungen über die Einheit zwischen Paris, London und Rom stattfinden zu lassen, aber in den offiziellen Kreisen von London und Paris verwerfe man einen Feldzug gegen Abessinien.

Denn dieses Land habe das Recht, als Völkerbundmitglied die Unverletzlichkeit seines Gebietes vom Völkerbund garantiert und sogar verteidigt zu sehen. England aber denke an die möglichen Rückwirkungen in Ägypten, und

Frankreich sei Bate Abessinien bei dessen Eintritt in den Völkerbund gewesen.

Vor allem seien London und Paris besorgt, einen Krieg zu verhindern, der, wie man heute sagen könne, das europäische Gleichgewicht stören würde.

Ein Krieg würde dem Völkerbund den härtesten Schlag versetzen. Wenn auch nach Ansicht britischer Sachverständiger Italien den Regus schnell „zur Vernunft“ bringen werde, so glaube man in Frankreich, daß hierzu doch eine längere Zeit nötig sei. Bis dahin aber könne es manche Gelegenheiten zum Auslösen von Ereignissen geben, die die europäische Lage noch verwickelter machen würden.

„Journal“ stellt das in den nächsten Tagen entstehende Problem so dar: Will man den abessinischen Streitfall wirklich regeln, oder will man nur das Gesicht des Völkerbundes wahren? Im ersten Falle müsse man den Dingen freien Lauf lassen, im zweiten genüge ein Druck auf den Schwachen, um ihn zu einer Protektors- oder Mandatskombination zu bewegen.

Zusammenlegung der ukrainischen Wojewodschaften?

Minister Niedziński als Wojewode?

Lemberg, 16. Juli. Die der Regierung nahe- stehende Presse verzeichnet ein in politischen Kreisen Lembergs umgehendes Gerücht, wonach die drei südöstlichen Wojewodschaften Kleinpolens mit dem Sitz in Lemberg zusammengelegt werden sollen. Zum Wojewoden dieser vergrößerten Wojewodschaft soll der ehemalige Minister Niedziński ernannt werden. Der bisherige Lemberger Wojewode Prazemowski soll Wojewode in Krakau werden.

Michael Bobrzyński

Von Hans Braun, Posen.

Der Anfang dieses Monats in Posen im ehrwürdigen Alter von 86 Jahren verstorbenen Historiker, ehemalige österreichische Parlamentarier und Minister, sowie Statthalter von Galizien, Prof. Michael Bobrzyński, hat im wissenschaftlichen und politischen Leben eine außerordentlich bedeutende Rolle gespielt.

Von seiner politischen Wirksamkeit sei hier nur erwähnt, daß er als Führer der Krakauer Konservativen und als Statthalter von Galizien einen Ausgleich mit den Ukrainern anstrebte.

In der historischen Wissenschaft, die er durch zahlreiche wertvolle Arbeiten bereichert hat, ist sein Name für immer verknüpft mit der sogenannten Krakauer Schule, die, wie es scheint, endgültig die schwere Frage nach den Ursachen des Unterganges des polnischen Staates beantwortet hat.

Diese bittere Erkenntnis, die von so namhaften Vertretern der Krakauer Schule, wie Kalinka, Szujski, Tarnowski durchaus bestätigt wurde und eigentlich schon durch die Logik der menschlichen Dinge ganz plausibel erschien, hat dennoch ihrem wahrheitsmutigen Verkünder viel Anfeindung eingetragen, die sogar so weit ging, ihm Mangel an Vaterlandsliebe vorzuwerfen.

Gute Fahrt durch ein Jahrhundert Die Nürnberger Ausstellung „100 Jahre deutsche Eisenbahn“

Wie ein Kinderpielzeug mutet uns heute der erste Eisenbahnzug an, der vor hundert Jahren zum ersten Male die sechs Kilometer lange Strecke von Nürnberg nach Fürth bewältigte.

Ein riesiges Gelände umkreist die erste deutsche Eisenbahn. Und auf dieser gewaltigen Fläche zeigt die Deutsche Reichsbahn an ihrem Geburtstage das getreue Bild ihrer Entwicklung.

Erkenntnis der wesentlichen Fehler der Vergangenheit gegründet ist. Bobrzyński hatte die Genugtuung, im neupolnischen Staat die Anwendung seiner Lehre von der entscheidenden Bedeutung einer starken Zentralgewalt noch zu erleben.

Verkehrs. Keine Neuerung, die nicht auf das schärfste durchgeprobt ist: nur was höchsten, oft beinahe unmöglich anmutenden Anforderungen entspricht, ist geeignet, in den Verkehrsdienst eingestellt zu werden.

Die Reichsbahn — das größte Wirtschaftsunternehmen der Welt

Am 14. Juli haben anlässlich der Eröffnung der Eisenbahn-Ausstellung zu Nürnberg Generaldirektor Dr. Dormmüller von der Deutschen Reichsbahngesellschaft und nach ihm der deutsche Verkehrsminister Frhr. v. Eickstädt über die wirtschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen gesprochen.

Der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft schilderte die Rolle, die das Unternehmen als Arbeitgeber spielt. Der Personalbestand der Reichsbahngesellschaft beläuft sich auf 660 000, von denen ein großer Teil Beamtencharakter trägt.

an ihren Bestimmungsort geführt, müssen Güter — in Wert und Menge fast unermesslich — unbeschädigt befördert werden.

Eine gute Fahrt durch ein Jahrhundert war dieser Siegeslauf der deutschen Eisenbahn. Gegen den Widerstand der Zeitgenossen lehten einige Männer den Plan durch — Männer machten die Geschichte auch des Verkehrs.

In hundert Jahren wurden aus sechs Kilometer Gleis mehr als 60 000 Kilometer. Und die Ludwigsbahn von 1835 entwickelte sich zu einem Verkehrsnetz, das wir als Herz des europäischen Verkehrs bezeichnen können.

schnitts im deutschen Verkehrswesen steht, der von den Eisenbahnen eingenommen wird.

Der deutsche Verkehrsminister wies darauf hin, wie sich die Gesamtleistung der Eisenbahnen aus einer großen Fülle von Einzelleistungen zusammensetzt.

Amerikanisch-russischer Handelsvertrag

Die Sowjetunion erhält die Meistbegünstigung Politische Hintergründe?

Zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ist durch einen Notenaustausch eine handelspolitische Vereinbarung getroffen worden.

Obstipation. Ärztliche Berichte aus Krankenhäusern bezeugen, daß das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser frei von unangenehmen Empfindungen prompt abführt und daher besonders von Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkranken gern genommen wird.

Jagd in Flanderns Himmel

Die 16 Kampfsmonate des Jagdgeschwaders „Fehr. v. Richthofen“ No. 1 Nach den Tagebuch-Aufzeichnungen des Geschwaders Adjutanten Oberleutnant Bodenschach, jetzigen Oberstleutnants.

(7. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Abends sitzen sie im Kasino zusammen und der Rittmeister sieht sich beinahe zärtlich die neue Errungenschaft des Geschwaders an, den Führer der Jagdstaffel 10, den Leutnant Boff, der jung, sehr jung, wie ein quirllebendiger Primaner auf seinem Stuhl herumrutscht.

Eine kurze Rede, ein ganz kurzer Rückblick auf die größten Erfolgstage der Staffel 11 vor Douai. Das Telegramm an den Kommandierenden General der Luftstreitkräfte ist ebenso kurz.

„Das Geschwader wird durch Einsatz einzelner Staffeln zerrissen. Gerade an den Hauptkampftagen ist das Einsetzen von mehreren Staffeln zu gleicher Zeit im gleichen Raume nötig.“

Das heißt also: Verwendet uns bitte richtig und ermüdet uns nicht mit Aufgaben, die andere genau so gut erledigen können. Wir sind Jagdflieger.

Am 17. 8. dreht sich das gleichförmige und doch so aufregende Karussell weiter. Leutnant Groos 7.25 vormittags westlich Paschendaele einen SE. Oberleutnant Dostler 8.10 vormittags nördlich Menin einen Martinsyd. Leutnant Ohlrau 10.15 vormittags bei Beclaeere einen Sopwith. Leutnant v. d. Osten um 8.55 vormittags bei Staden einen Sopwith.

Das für hatte es um die Mittagszeit einen gewaltigen Bombenangriff gegeben. Die Erde auf den Flugplätzen der Jagdstaffeln 11, 4 und 10 spritzte hoch, zwei Flugzeuge wurden an den Tragflächen beschädigt und ein Unteroffizier leicht verletzt.

Und am 18. 8. morgens um 8 Uhr donnern wieder Bomben, sie tun niemandem etwas.

An diesem Tage trifft ein Telegramm des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte ein, das der Rittmeister zuerst mit Stolz zu lesen beginnt und dann, als er den Nachsatz liest, nachdenklich weglegt.

Das Telegramm lautet: „Aus Ihrer Meldung über die Kämpfe vom 16. August habe ich gesehen, daß rücksichtsloser Einsatz der Verbände

und die überlegene Tapferkeit der Besatzungen die Luftschlacht zu unseren Gunsten entschieden haben.“

Die Truppe wird ihren Mitkämpfern in der Luft Dank wissen. Ich spreche Ihnen, den Kommandeuren der Geschwader, besonders aber allen Fliegern meinen Dank und meine wärmste Anerkennung aus.

Von dem Rittmeister Freiherrn von Richthofen, den ich zu seinem 58. Lufttage beglückwünsche, erwarte ich, daß er der Verantwortung des Einsatzes seiner Person bewußt ist und bevor er die letzten Spuren seiner Verwundung überwinden hat, nur dann fliegt, wenn unbedingt Notwendigkeit es rechtfertigt.“

Dieser Nachsatz ist bitter. Und das zweite Telegramm, das einläuft, ist nur ein unzulängliches Pflaster:

„Am 17. August hat die Jagdstaffel 11 seit dem 12. Oktober 1916, ihrem ersten Mobilmachungstag, den zweihundertsten Gegner im Luftkampf besiegt. Diese Erfolge sind ein leuchtendes Vorbild für alle Jagdflieger, das schönste Denkmal für die gefallenen Kameraden der Jasta 11. Der Jasta und ihrem Führer, dem Leutnant Boff, besonders auch ihrem ehemaligen Führer Herrn Freiherrn von Richthofen spreche ich meine Anerkennung aus.“

Am 19. 8. kommt General Ludendorff zu Besuch, um sich die verwegenen Flieger der deutschen Armee anzusehen und ihnen die Hand zu schütteln. Er kann sich auch bei dieser Gelegenheit die neu eingetroffenen Dreidecker ansehen, auf die jeder Jagdflieger sehnsüchtig gewartet hat und die einen vorzüglichen Eindruck machen.

Nach soviel freundlichen Ereignissen trifft am 21. 8. das Geschwader ein harter Schlag. Oberleutnant Dostler kehrt von einem Jagdflug nicht mehr zurück. Was mit diesem Namen an Tapferkeit und Kampffreude verknüpft war, ist kaum zu jagen. Der Rittmeister ist von diesem Verlust schwer getroffen. Er schiebt Ketten vor, ihn zu suchen. Es wird nichts gefunden. Srgendwo zwischen den Linien im

Die Wirtschaftsnot im Memelgebiet

(Von einem Mitarbeiter)

Ars. Pogegen, im Juli 1935.

Die wirtschaftliche Lage im Memelgebiet ist allerdings sehr schlimm, mußte kürzlich sogar der Generalsekretär des litauischen Finanzministeriums einem Pressevertreter gegenüber zugeben...

Der gesamte Export des großlitauischen Staates betrug im Jahre 1930 noch 333 738 900 Lit, während er in nur drei Jahren um über 50 Prozent auf 160 227 400 Lit gesunken ist.

Natürlich versucht der litauische Staat, um überhaupt eine Existenzmöglichkeit für sich zu haben, mit allen Mitteln seine Ausfuhr durch Verträge zu verbessern.

Diese geringen Ausfuhrmöglichkeiten müssen sich natürlich sofort im Innern des Landes durch niedrige Preise bemerkbar machen.

Litauer, denen es möglich ist, einmal durch Staatszuschüsse, zum anderen durch niedrigere Arbeitslöhne, die zwischen dreißig und vierzig Prozent unter den memelländischen liegen...

Dadurch fehlt dem Bauernstand jede Kaufkraft. Varmittel sind so gut wie gar nicht mehr vorhanden. Die Löhne müssen in Naturalien gezahlt werden.

Das alles zeigt, daß Litauen in keiner Weise imstande ist, die ihm auferlegten Pflichten zu erfüllen...

Die evangelische Kirche Litauens

Neuer Angriff gegen die Memelautonomie

In der evangelischen Kirche Litauens herrschen schon seit Jahren ungeordnete und verworrene Zustände. Dies geht auf ungesetzliche Maßnahmen des litauischen Konsistoriums zurück...

Dieser Tage ist der Rechtsbeistand des Konsistoriums, Kavolis, den die Mehrheit der evangelischen Gemeinden ablehnt, von seinem Posten abberufen worden; auch der Geschäftsführer des Konsistoriums ist infolge eines Winkes des zuständigen Ministeriums zurückgetreten.

Schloß Sibyllenort für die NSDAP

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, traf am Sonntag in Sibyllenort, dem ehemaligen und zum Verkauf gestellten schlesischen Besitz des Königs Friedrich August von Sachsen...

Versammlungsh'ender

- 18. Juli, 8 1/2 Uhr, Schroda: Kam.-Abend.
19. Juli, 8 Uhr, Polen: Jugendkreis.
20. Juli, Mause 8 Uhr (bei Frau) Treffen der Kameradschaften Mause und Altkloster.

Sowjetunion entgegenstellten, aus dem Wege geräumt wurden.

Die Sowjetunion hat sich verpflichtet, in den nächsten 12 Monaten Waren im Werte von 30 Millionen Dollar in den Vereinigten Staaten einzulassen.

Bei dem Abkommen handelt es sich um den ersten Handelsvertrag zwischen den beiden Ländern seit 18 Jahren.

Die Regelung bedeutet einen großen Erfolg für die Sowjetunion, da die Frage der russischen Schulden durch das Abkommen in keiner Weise berührt wird.

Die Vereinigten Staaten sind ihrem Grundsatze treu geblieben und haben nicht den Versuch gemacht, Handelsvorteile gegen Konzessionen in der Schuldfrage einzuhandeln.

Von dem Abschluß eines regelrechten Handelspaktes hat man in dem vorliegenden Falle abgesehen, da diese Form, wie man hier erklärt, nicht auf Regierungspakt, die wie Rußland alle Einfuhr kontrollieren und daher Zölle nicht erheben.

Russisch-rumänischer Durchmarschvertrag?

„Die Kleine Entente und Sowjetrußland ein militärisches Ganzes“ „Ceske Slovo“ zur Reise Titulescus nach Moskau

Prag, 16. Juli. Das Abendblatt des „Ceske Slovo“, des führenden Blattes der Partei des Außenministers Dr. Benesch, bezieht sich unter der Überschrift „Die Rote Armee durch Rumänien“ auf rumänische und französische Pressestimmen über die Ziele der bevorstehenden Reise Titulescus nach Moskau...

abgeschlossen werden soll Das tschechische Blatt bemerkt hierzu:

„Unser Bestandspakt mit Rußland würde hierdurch eine völlig neue Bedeutung erlangen, denn dann würde die Kleine Entente und Sowjetrußland ein militärisches Ganzes bilden.“

Das Blatt meint, daß Deutschland diese Entscheidung schon lange befrüchte. Die Pariser Presse sei sicherlich gut unterrichtet, weil sie sich in den letzten Tagen unmittelbar Informationen von Titulescu selbst habe besorgen können.

Niemandsland muß er liegen. Endlich kommt folgende Nachricht:

„Nach einer telephonischen Mitteilung durch den Flieger 4 hat das englische Royal Flying Corps über Oberleutnant Dostler Nachricht dahin gegeben, daß über sein Schicksal nähere Angaben nicht gemacht werden können. Es sei lediglich bekannt, daß am 21. 8. 1917 um 11 Uhr englische Zeit (12 Uhr deutsche Zeit) durch einen englischen Piloten in Gegend Frezenberg ein deutsches Flugzeug zum Absturz gebracht worden sei, und wahrscheinlich in den vordersten deutschen Reihen liege.“

Zeit und Ort stimmen nach obigen Angaben mit dem damaligen Luftkampf des Oberleutnants Dostler überein. In der darauffolgenden Nacht und am anderen Morgen lag über dieser Abschußstelle schweres englisches Trommelfeuer.“

Wenn am Tage einer der Kameraden nicht mehr zurückkehrte, ist es am Abend im Kasino immer etwas stiller, aber nicht lange. Es besteht keine Verabredung, aber es wird nicht viel von dem Gefallenen gesprochen, das geschieht erst später, wenn es der Zufall einmal ergibt.

Und als ob man drüben in den feindlichen Fliegerlagern selber gespürt hätte, daß mit dem Abschluß dieses Mannes ein gewaltiges Stück Arbeit geschafft sei, machten sie jetzt eine Kampfpause.

Der Kommandeur der Flieger 4 schickt unverzüglich einen Befehl:

„Gegner schon erschüttert seine Fliegerkräfte. Gleiches muß auch bei uns während der Kampfpause, soweit irgend möglich, erfolgen.“

Ich weise auf Armeebefehl vom 12. 8. Ziffer II hin und bitte gegebenenfalls um Meldung, falls diesem Gesichtspunkte nicht genügend Rechnung getragen wird.“

Die Ziffer II betrifft den Rittmeister v. Richthofen und machte ihn darauf aufmerksam, daß der Einsatz seiner Per-

son nur dann zu erfolgen habe, wenn eine absolute Notwendigkeit bestehe.

Am 23. 8. wird der Leutnant Adam zum Führer der verwaisten Staffel 6 ernannt. Am 23. 8. schießt der Leutnant Groos um 7.15 vormittags südlich Poellapelle einen Sopwith, um 9.05 bei Boesingen der Oberleutnant v. Bönigl einen Dreidecker und um 10.10 südwestlich Digmuiden der Leutnant Bof einen Spad ab.

Am 24. 8. kommt eine unerwartete Nachricht: Ein gefangener Engländer soll ausgesagt haben, daß Oberleutnant Dostler unverwundet in englische Gefangenschaft geraten ist. Das Jagdgeschwader I ist skeptisch. Die Nachricht stellt sich als unrichtig heraus.

Der Rittmeister vergißt Ziffer II des Armeebefehls und startet am 26. 8.: um 7.30 vormittags schießt er zwischen Poellapelle und Langemard über den vordersten Linien einen Spad ab. Es ist kein 50. Luftflieger und seine Meldung darüber ist nicht ohne Aerger:

„Bei einem Jagdflug mit vier Herren der Staffel 11 sah ich, in 3000 Meter Höhe fliegend, unter mir einen einzelnen Spad über einer geschlossenen Wolfendecke. Der Gegner ging scheinbar auf Jagd auf niedrig fliegende Artilleriefieger. Aus der Sonne herauskommend griff ich ihn an. Er versuchte sich durch einen Sturzflug zu entziehen, wobei ich ihn gut zu Schuß bekam und er durch eine dünne Wolfendecke verschwand. Beim Nachstoßen sah ich ihn unter der Wolfendecke erst kentrecht stürzen, dann in etwa 500 Meter Höhe in der Luft zerplatzen. Durch die neue, sehr schlechte F.B.-Munition war mir wiederum Druckleitung, Einlaugrohr, Auspuff usw. zerschossen, so daß ich einem bloß krank geschossenen Gegner nicht hätte folgen können, er also davongekommen wäre, und ich im Gleitflug möglichst weit weg von der Front kam.“

Am 1. September steigt der Rittmeister zum ersten Male zum Luftkampf in einen der neuen Dreidecker. (Ziffer II Armeebefehl vom 12. 8. kümmert ihn nicht, total ver-gessen und übersehen.)

Um 7.50 vormittags schießt er bei Zonnebeke seinen 60. Gegner ab. Der Kampf war kurz.

„Zum ersten Male den Dreidecker fliegend, griff ich mit 4 Herren der Staffel 11 einen sehr frech fliegenden englischen Artilleriefieger an. Ich flog bis auf 50 Meter herab, gab 20 Schuß ab, worauf der Gegner steuerlos abstürzte und bei Zonnebeke diesseits zerschellte.“

Offenbar hatte mich der Gegner für einen englischen Dreidecker gehalten, da der Beobachter in der Maschine stand, ohne Miene zu machen, zu seinem Maschinengewehr zu greifen.“

Zwei Tage später gibt es einen tollen Tag. Der Rittmeister beginnt ihn, trotz Ziffer II und umliegender Befehle, die seine Person betreffen.

Um 7.35 gerät er mit einem außerordentlich tapferen Gegner zusammen:

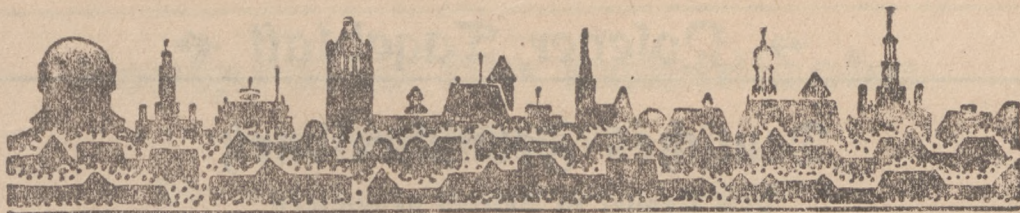
„Mit 5 Flugzeugen der Staffel 11 in einen Gefechtskampf mit Sopwith-Einsitzern verwickelt, griff ich in 3500 Meter Höhe einen der Gegner an und zwang ihn nach ziemlich langem Kurventampf bei Bousbecque zur Landung. Ich hatte unbedingt die Ueberzeugung, einen sehr gewandten Flieger vor mir zu haben, der sich auch in 50 Meter Höhe noch nicht ergab, wieder schoß, und noch beim Ausschweben eine Kolonne unter Feuer nahm, dann absichtlich seine Maschine gegen einen Baum rollte. Der Fokker-Dreidecker F. I. 102/17 war dem englischen Sopwith unbedingt überlegen.“

Abends steht die Liste fest: 11 Abschüsse.

Leutnant Mohndie einen Sopwith, Leutnant Büsthoff einen Sopwith, Leutnant Bof einen Sopwith, Leutnant v. Schoenebeck einen Dreidecker, Leutnant Stapenhorst einen Dreidecker, Oberleutnant v. Doering einen RE, Leutnant Büsthoff einen RE, seinen zweiten Gegner an diesem Tag, Leutnant Adam einen Nieuport, Oberleutnant v. Bönigl einen Sopwith und eine Viertelstunde später noch einen Sopwith.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 17. Juli

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Celj. Barom. 752. Bewölk. Südwestwind.
 Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 13 Grad Celsius.
 Wasserstand der Warthe am 17. Juli — 0,38 Meter, wie am Vortage.
 Donnerstag: Sonnenaufgang 3.49, Sonnenuntergang 20.07; Mondaufgang 20.43, Monduntergang 5.17.
 Wettervorhersage für Donnerstag, 18. Juli: Wechselnde Bewölkung, vereinzelte Regenschauer; Temperaturen etwas absinkend; mäßige westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Polski:
 Täglich: „Der eingebildete Kranke“
Kinos:
 Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
Apollo: „Alles Scherz“ (Englisch)
Wiazda: „Die Welt lacht“ (Russisch)
Metropolis: 5.15, 7.15, 9.15: „Zwei Waisen“ (Französisch)
Stoace: „Ich habe ihn geliebt“ (Prem. Engl.)
Stints: „Ihre Hoheit küßt“ (Engl.)
Swit: „Die Liebe und der Boger“
Wilsona: „Das Geheimnis der kleinen Shirley Temple“ (Engl.)

Sicht ohne Wärme

In warmen Julinächten kann man im taufrischen Gras, in den Büschen abenddunkler Buchengänge oder Hafelnußstauden mitunter Tausende, wie Edelsteine bläulich-grün glühende Käfer sehen: unsere Johanniskäfer, die Leuchtkäferchen. Die leuchtenden Käfer sind die Weibchen dieser Käferart, wurmförmliche, ungeflügelte Insekten, die unter den beiden letzten Baugliedern Drüsenröhren tragen mit einer gelblich-weißen Substanz, die im Dunkeln ohne Wärmeentwicklung leuchtet. Da bei manchen Käferarten auch die Männchen oder auch die Larven leuchten, so ist etwas Rätselhaftes um diese leuchtenden Tiere, denn die einfache Erklärung des Leuchtens als Lockmittel oder als Schutzmittel klärt das Rätselhaftes dieses Leuchtens nicht restlos.
 In den Ländern der tropischen Sonne gibt es viel mehr und viel größere leuchtende Tiere

Gewinne der Staatslotterie

Hauptgewinne
 (Ohne Gewähr)
 1. Ziehung
 50 000 Zl.: Nr. 118 373.
 10 000 Zl.: Nr. 67 709, 79 492, 109 595, 174 909.
 1000 Zl.: Nr. 70 438, 137 877, 137 961, 146 144.
 500 Zl.: Nr. 92 088, 150 007, 156 629.
 400 Zl.: Nr. 2060, 53 906, 67 024, 65 929, 73 942, 103 191, 135 237, 153 030, 157 299.
 2. Ziehung:
 10 000 Zl.: Nr. 161 947, 179 249.
 5000 Zl.: Nr. 51 407.
 2000 Zl.: Nr. 104 891, 140 214, 150 418.
 1000 Zl.: Nr. 136 091, 179 860.
 500 Zl.: Nr. 8010, 40 913, 64 594, 79 902, 94 976, 177 882.
 400 Zl.: Nr. 1815, 87 250, 110 857, 111 310, 149 294, 149 688, 176 754.

Kirchliche Woche in Bromberg

Seit Jahren findet in den Tagen nach dem Reformationstag die Kirchliche Woche der unierten evangelischen Kirche in Polen statt, die von dem Landesverband für Innere Mission vorbereitet wird. In diesem Jahre sind die Tage vom 31. Oktober bis zum 3. November in Aussicht genommen, die auf einen Freitag bis Sonntag fallen. Dankenswerterweise haben die Bromberger Kirchengemeinden sich bereit erklärt, die Kirchliche Woche in diesem Jahre bei sich anzunehmen, so daß der Tagungsort für Pommerellen ebenso wie für Posen gleich gut erreichbar ist. Das Gesamthema der diesjährigen Kirchlichen Woche, die Herr Generalsuperintendent D. Blau wieder persönlich leiten wird, soll lauten:

„Neue Aufgaben in Kirche und Volk“, und zwar soll am Männertag verhandelt werden über die Frage „Was schuldet das Volk der Kirche“ und am Frauentag über das Thema „Was schuldet die Kirche dem Volk“, während am Jungentag das Thema lautet: „Was schuldet die Jugend Kirche und Volk?“
 Das zeitgemäße Thema wird gewiß schon vorher in den Kirchengemeinden und in den kirchlichen Vereinen eine lebhaft Besprechung und Vorbereitung auslösen. pz.

Kirchentag der Jugend

Für die evangelische Jugend der Diözese Birnbaum-Samter wird der diesjährige Kirchentag wieder in Prusim gefeiert werden, und zwar am Sonntag, dem 25. August d. J. Wie in den vergangenen, so wird auch in diesem Jahre die Jugend unseres Kreises ein eindrucksvolles Bekenntnis für ihre Kirche ablegen. Die Bedeutung des christlichen Sonntages für Kirche und Volksleben soll am Vor-

als bei uns in Mitteleuropa. In Westindien und auf den Antillen lebt ein 4 Zentimeter langer Käfer, der an den Ecken des Halschildes zwei wie Diamanten glühende Leuchtorgane hat. In Havanna sammelt man diese Käfer, hält sie in kleinen Käfigen gefangen, nährt sie mit Zuckerrühr und trägt sie in feinen Tüllsäcken als Schmuck im Haar. In Japan gibt es leuchtende Taupflücker, Feuerfliegen, einige Arten leuchtende Tiefseefische und die leuchtende japanische Krabbe. Gerade bei dieser Art, da an diesem großen Tier die Lichtquellen am deutlichsten erkennbar sind, sucht die Wissenschaft das Rätsel dieses Lichtes ohne Wärme zu erforschen. Warum und wie sie leuchten, wissen wir nicht, aber wir freuen uns über die edelsteinglühenden Käfer, die ihr kaltes Licht in warmen Julinächten leuchten lassen. L. L.

Auflösung der Sejmiks in Posen und Thorn

Durch Verordnung des Ministerrats vom 12. Juli wurden am 16. Juli 1935 die Wojewodschaftsejmiks in Posen und Thorn aufgelöst.

Streit der Posener Maler

Am Dienstag ist ganz unvermutet ein Streit der Maler ausgebrochen, die den Abschluß eines Sammelvertrages und eine Regelung der Löhne fordern. Sie verlangen 90 Groschen für die Stunde. Der Streik scheint schärfere Formen annehmen zu wollen, da die Streikenden in der Czeglawa-Straße Arbeitswillige zur Nieder-

mittag in der Predigt und am Nachmittag durch Einzelvorträge verkündigt und besprochen werden.

Am den Besuch dieses Kirchentages der Jugend nicht zu fördern, werden die völkischen Organisationen hierdurch herzlich gebeten, ihrerseits den Sonntag, den 25. August, von Veranstaltungen nach Möglichkeit freizuhalten.

Kirchensammlung für den „Evangelischen Verein für Landmission“

In diesem Frühjahr sind es 25 Jahre her gewesen, daß Generalsuperintendent D. Heftel den Evangelischen Verein für Landmission ins Leben rief. Er stellte diesen Verein in den Dienst des kirchlichen Männerwerkes, dem er in dem Johannesheim in Langenolingen einen wichtigen Stützpunkt schuf. Hunderte von Kirchentätigen und tätigen Gemeindegliedern sind seitdem durch dieses Heim gegangen und haben dort in Vortrag und Aussprache manch eindrückliches Wort über Wesen und Wert von Kirche und Gemeinde gehört. Jugendliche haben dort ihre besondere Einweisung in die Glaubenslehre und das christliche Leben in Gemeinde und Volk erhalten. Viele Ruhebedürftige haben zur Sommerzeit in dem schönen Park, der das Johannesheim umschließt, Erholung gesucht und gefunden. Gemeindeglieder, die der Wille zum Aufbau in Kirche und Gemeinde zusammenführte, haben dort in ländlicher Stille Tage der Befinnung und Aussprache verbracht. So war und ist es ein volksmissionarischer Dienst, zu dem der Verein für Landmission abgeordnet ist. Ihm dabei förderlich und dienlich zu sein, dazu ruft die Kollekte am Sonntag, dem 28. Juli (6. nach Dreifaltigkeit), jeden Hörbereiten dringend auf. Der „Verein für Landmission“ und sein „Johannesheim“ in Langenolingen leben von der Gebefreudigkeit und dem kirchlichen Arbeitswillen in den Gemeinden. pz.

legung der Arbeit zwangen und gleichzeitig die bereits vollendete Arbeit vernichteten. Insgesamt sind dem Streik etwa 300 Arbeiter beigetreten.

Sofols aus Amerika in Posen

Am Montag kamen in Posen einige polnische Sofols aus Amerika an, die am Sonntag an dem Solofestessen in Breschen teilgenommen hatten. Die Gäste wurden auf dem Bahnhof durch Abordnungen der Posener Soloverbände mit ihren Fahnen begrüßt. Am Nachmittag legten die Gäste aus Amerika am Christus-Deinmal einen Kranz nieder und wurden anschließend von Erzbischof Hlond empfangen. Morgen fahren sie nach Czestochau weiter.

Selbstmord in der Arrestzelle

Der mehrmals vorbestrafte Dieb Leo Braun aus Posen hatte sich zu einem Gastaustritt nach Grätz begeben, wo er aber auf frischer Tat ertappt wurde. Er wurde in Polizeigewahrsam genommen. In der Arrestzelle verübte er aus Furcht vor der Strafe Selbstmord durch Erhängen.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Gummireifenfabrik „Stomil“. Der dort an der Walze beschäftigte 26 Jahre alte Stanislaw Teusler aus Lubon geriet mit der Hand in die Walzen, die ihm den Unterarm bis zum Ellenbogen zerquetschten. Von der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft.

Vissa

k. Ein Autounfall ereignete sich bei einer Fahrt, die mehrere Staatsbeamten in den Kreis unternahmen. In der Nähe von Brenno verlor der Chauffeur die Gewalt über den Wagen und fuhr mit diesem gegen einen Baum. Durch den Zusammenprall wurden die Scheiben des Autos zertrümmert und die Kotflügel beschädigt. Zum Glück erlitten nur zwei Insassen des Autos leichtere Verletzungen.

k. Gewittersturm. In der Nacht von Montag zu Dienstag ist über unserer Stadt und dem Kreise ein schwerer Gewittersturm herniedergegangen, der an mehreren Stellen Schaden anrichtete. So wurden beispielsweise im Kanaler Wald einige Bäume durch den Sturm umgelegt. In der Nähe von Reisen schlug der Blitz in eine Windmühle, ohne jedoch zu zünden.

Kawitsch

— Gewitter. In der Nacht von Montag zu Dienstag brachte ein schweres Gewitter die erste Erfrischung. Die gefallene Regenmenge war jedoch nur gering; der Regenschirm zeigte 2 Millimeter an.

— Generalversammlungen. Am Montag, dem 22. Juli, nachmittags 4 Uhr hält die Schenkerinnung Kawitsch ihre diesjährige Generalversammlung im Schützenhause ab. Am gleichen Tage nachmittags um 4.30 Uhr hält auch die hiesige Schumacherinnung ihre diesjährige Jahreshauptversammlung im Versammlungslokal, Posener Stadtgraben 9, ab.

— Marktbericht. Wegen der Erntearbeit war der gestrige Wochenmarkt nur schwach besetzt. Die Preise hielten sich in gewohnten Grenzen. Das Pfund Butter kostete 1—1,10, die Mandel Eier 60, Käse 5—15 Gr. An den Gemüseständen kostete das Pfund Tomaten 60—80, Rirschen 40 bis 80, Stachelbeeren 50, Johannisbeeren 30, Falschpfeil 20—40, Blaubeeren 40, Schnittbohnen 20—25, Schoten 20, neue Kartoffeln 10, die Rose Blumenkohl 20—50, der Kopf Kraut 15—20, ein Gebund Kohlrabi 10, Möhren 5, das Pfund Honig 1,50 Zl. Hühner kosteten 0,80—2 Zl., Hühnchen 50—80, alte Tauben 50, junge Tauben da Paar 60 Gr., Kaninchen 0,40—3 Zl. An Fischen wurden nur Barsche angeboten, die 40 Gr. das Pfund kosteten. Alte Kartoffeln kosteten 1,80—3 Zl. der Zentner.

Wollstein

Fußballspiel Czarny—Korona 5:1. Am vergangenen Sonntag unternahm die Fußballmannschaft des hiesigen Sportklubs „Czarny“ eine Fahrt nach Kutowice, wo sie gegen die dortige Mannschaft „Korona“ ein Wettspiel austrug. „Czarny“ trat mit einer sehr schwachen Mannschaft an und verlor das Spiel mit 5:1 Toren.

Kobylin

Vorsicht mit der Sense. Ein Landwirt aus Kufinow beging die Unvorsichtigkeit, beim Radfahren die nicht geschützte Sense über die Schulter zu hängen. Durch einen unglücklichen Zufall stürzte der Radler, fiel mit dem rechten Arm auf die Sense und durchschnitt sich den Unterarm. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung mußte der Arm bis zum Ellenbogen entfernt werden.

Bei Nervenreizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Angstgefühlen hat man in dem natürlichen Franz-Josef-Bitterwasser ein Hausmittel in der Hand, um die meisten Aufregungen, von welchem Teil des Verdauungsweges sie auch immer ausgehen mögen, allsogleich zu bannen. Arztl. beft. empfohlen.

APOLLO Ab Donnerstag, den 18. Juli d. Jahres:
 Das Wunder der Kunst und Technik im Film: Beginn: 5, 7, 9 Uhr.

DER TUNNEL

nach dem berühmten Roman von **BERNHARD KELLERMANN.**

Der Saal ist besonders kühl.

Eine deutsche Mona Lisa?

Den Kunst- und Kulturhistorikern, den Liebhabern schöner Bildnisse ist mit einem kunstgeschichtlich äußerst interessanten und wichtigen Fund ein herrliches Geschenk und ein interessantes Rätsel überantwortet worden. Das Liebig-Museum in Frankfurt/M. hat durch Zufall das Original des Straßburger Bärbele gefunden, jener reiz- und zaubervollen Frau des Mittelalters, die als Heze und Männer-Bezauberin, als Heilige und Gottesfürchtige verfolgt und verehrt wurde.

Frauen, die von Künstlern besonders ausgezeichnet werden, fesseln allein schon durch die Darstellungen die Aufmerksamkeit der Nachwelt. Wenn aber solche Frauen mit Geheimnissen umwoben werden und der Roman des Lebens in ungewöhnlichen Formen sie umspielt, dann werden berühmte Frauen der Kunstgeschichte zu Rätseln, um deren Entschleierung sich jedes nachfolgende Jahrzehnt von neuem bemüht. Die Mona Lisa ist wohl der bekannteste Fall der Frauenrätsel der Kunst.

Das sphinxhafte Lächeln, das die Betrachter des unnahbaren Gesichtes der Mona Lisa fesselt, hat in gleich rätselhafter, anmutvoller und zauberhafter Abgeklärtheit ein deutscher Meister des ausgehenden Mittelalters in Stein gemeißelt.

Das Bärbele des Straßburger Meisters Gerhart ist von ebenso vielen Geheimnissen umgeben, wie die Mona Lisa Leonardo da Vincis. Die Mona Lisa bleibt, wie es scheint, eine ewige Frage, ein ewiges Rätsel, trotzdem das Bild uns erhalten ist. Das Bärbele dagegen wurde vergessen, weil ihr Porträt verloren ging. Ein später Abguss in Gips ließ zwar die Schönheit und den Zauber dieser Frau, das Geheimnisvolle in Augen und Mundwinkeln erkennen, aber der Abguss konnte niemals das Interesse so wachhalten wie es ein Original vermocht hätte.

Nun ist das Bärbele, jenes herrliche Werk aus dem Jahre 1463, gefunden worden. Für die Straßburger Kanzlei wurde es damals mit einer dazugehörigen männlichen Halbfigur geschaffen. Nach fast 500 Jahren entdeckte das Frankfurter Liebig-Museum das Original dieser Büste bei einem Trödler in der Pfalz unter altem Gerümpel. Bärbele wird nun bald in seiner ganzen jungmädchenhaften Schönheit und geheimnisvollen faszinierenden Weiblichkeit auf Tausenden von Bildern zu sehen sein und ein Rätselraten um ein Mysterium auslösen.

Wer war nun Bärbele?
 Die Zeitgenossen klagten sie an, eine mit allen Verführungskünsten ausgestattete Heze zu sein, andere aber verehrten sie als Heilige. Als Heze wurde sie hingerichtet. Als Heilige ging sie in die Erinnerung der Nachwelt ein. Hexen und Heilige haben im Mittelalter immer dicht beieinander gewohnt.

Chroniken geben über Bärbele eine Auskunft, die das tragische Schicksal dieser Frau fast als ein Martyrium der Schönheit und Reinheit zeigt. Wer die schönen und zauberhaften Züge Bärbeles gesehen hat, mer das geheimnisvolle und wissende Lächeln wie eine ganz abgedämpfte Musik vernahm, und wer bei der nur einem nordischen Gesicht eigenen mystischen Tiefgründigkeit mit seinen Gedanken verweilte, der kann verstehen, daß Bärbele von den einen als Heze verfolgt, von den anderen als Heilige verehrt wurde.

Der Straßburger Meister hat einen faustischen Menschen geschaffen. Zum ersten Male tritt uns mit dieser Frau eine wahrhaft faustische Frau entgegen. Den faustischen Menschen kennen wir im Mittelalter nur als Mann. Daß das Faustische nunmehr bei einer Frau in höchster künstlerischer Gestaltung geformt und vertieft wird, ist für die Deutung vieler rätselhafter Frauengestalten von größter Bedeutung. Wir können uns

jetzt viel leichter die vielen uns bisher unverstanden gebliebenen Frauen an Kirchen und profanen Bauwerken um die Wende von Mittelalter zur Neuzeit erklären. Das Bärbele, von der Innerlichkeit der Gotik erfüllt und doch schon im vollen Lebensgefühl der Renaissance ausgeweitet, Madonna und Weltfrau zugleich, leuchtet tief in die Kulturgeschichte der Frau des Mittelalters hinein. Diesen nicht alle Frauen, die starke Reize der Schönheit besaßen und mit ihrem natürlichen Einfluß auf hochgestellte Männer Erfolg hatten, Gefahr, als Heze und mit dem Teufel im Bunde gehalten zu werden?

So war es auch bei Bärbele. Weiberrevolutionen vor dem Schlosse ihres Gatten, dem Grafen von Lichtenberg, brachten die Bevölkerung so sehr in Erregung, daß der Graf Bärbele als seine ihm rechtmäßig angetraute Frau auf verschiedenen Schlössern verborgen halten mußte. Als Graf von Lichtenberg starb, da gab es keinen Schuß mehr für diese von Frauenneid und Eifersucht verfolgte liebevolle Gattin. Sie wurde als Heze verdächtigt und in Speyer hingerichtet. Das Volk hatte wieder ein Opfer. Es nannte den Grafen einen Zauberer und Bärbele eine verführerische Teufelskünstlerin. Damit sollte das schlechte Gewissen leifender Weiber und intrigenhafter Männer beschwichtigt werden.

Wer dieses Bärbele nun in Wirklichkeit war, weiß man nicht. Eine schöne Frau, die mit ihren faszinierenden Reizen die Männer- und Frauenwelt fesselte und heute wieder fesselt, wie im Falle der Mona Lisa, tausend Fragen aufwerfen und tausend Thesen hervorrufen. Ueber allen Fragen und Thesen aber steht das Urergängliche der deutschen Kunst. Das wahre Geheimnis liegt im Genialen. Und dieses Rätsel Genie werden wir nie lösen.

Dr. O. P.

Samotšcin

Kreisynode

In der hiesigen evangelischen Gemeinde tagte am 29. und 30. Juni die diesjährige Kreisynode des Kirchenkreises Lobens. In Verbindung mit dieser Tagung wurde das 100jährige Jubiläum der Parodie Samotšcin gefeiert. Am Abend des 29. Juni fand ein Festjubiläumsgemeindeabend statt unter der Leitung des Ortsgeistlichen Brohm. Sprechchor, Kirchenchor, Vorträge und Gemeindegesang wechselten in dunter Folge; Pfarrer Brohm gab einen kurzen Auszug aus der Geschichte der Gemeinde. Allgemein wurde es bedauert, daß der hochverehrte Herr Generalsuperintendent an der Feier nicht teilnehmen konnte. Als Vertreter des Konsistoriums war Konsistorialrat D. Schild erschienen, der die Festpredigt hielt. Die Superintendenten Jengler und Hemmerling überbrachten die Segenswünsche der beiden Kirchenkreise Lobens und Rakel.

Am 30. Juni feierte der Küster Bose sein 40jähriges Jubiläum. Die Gemeinde hat ihm für seine treuen Dienste herzlich gedankt. pz.

Reutomišhel

sb. Zehnjähr. Bestehen der Viehverwertungs-genossenschaft. In diesem Jahre kann die hiesige Viehverwertungs-genossenschaft auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken, das am vergangenen Sonnabend im Garten der Gastwirtschaft Pflaum festlich begangen wurde. Der Vorsitzende der Viehverwertungs-genossenschaft, Herr Hofmann-Satopy, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste, ermahnte sie zum Zusammenstehen und zur Einigkeit, die in dem letzten Jahre durch Hineintragung des Parteigeistes recht gelitten hätte. Herr Müller-Posen überbrachte dann Grüße vom Verband deutscher Genossenschaften und gab einen Bericht über die Entwicklung der hiesigen Viehverwertungs-genossenschaft. Die Jungbauern führten Volkstänze auf und sangen einige Lieder. Der hiesige Männerturnverein brachte recht hochwertige Uebungen am Reck und Barren, die allgemeines Interesse fanden. Den Abschluß bildeten zwei Gruppenstellungen. Es folgten dann wieder Volkstänze der Jungbauern. Nach einer Kolonade und nach Eindringen der Dunkelheit flammten die zahlreichen buntumkleideten Lichter auf und der Tanz trat in zwei Sälen in seine Rechte.

sb. Festnahme eines Diebes. Der Arbeiter Jan Karbowki, der ohne ständigen Wohnsitz ist, wurde seit einiger Zeit von der Polizei gesucht. Jetzt gelang es, den erst Dreizehnjährigen festzunehmen, der ein notorischer Eindringler und bereits zwölfmal verurteilt ist.

sb. Selbstmord. Am Montag nachmittag vergnügte sich das neunjährige Töchterchen des Herrn Weinert mit Radfahren in der Nähe des Bahnhofes. Plötzlich kam ein fremder Mann auf sie zugefahren und sagte, er solle auf dem Rade, auf dem sie sahe, ein Viehsteif für ihren Vater besorgen, der Geschäftsführer der Viehverwertung ist. Der Fremde stellte sein ziemlich schadhafte Rad an eine Straßenlaterne und fuhr auf dem anderen Rade davon, während die Kleine auf der Querstange des Rades saß. Auf der Chaussee nach Sontop legte er das Kind aus. Die Kleine machte sich nun auf den Heimweg und wurde in der Nähe der Stadt von ihren in größter Angst befindlichen Eltern aufgefunden. Das an der Bahnhofslaterne stehende Rad hatte inzwischen seinen rechtmäßigen Besitzer gefunden, und zwar einen an der Bahn beschäftigten Arbeiter.

Mogilno

Der Posener Wojewode im Kreise

Am Montag früh um 9 Uhr kam der Posener Wojewode Dr. Kwasniewski in Begleitung des Leiters der Landwirtschafts-Abteilung Strzezewski in Posen nach Mogilno und besichtigte das Starostwo. Darauf begab er sich per Auto über Strelno nach Wloctowo, wo er im Beisein des genannten Herrn sowie des Kreisstarosten Boguzewski verschiedene Landwirtschaften, darunter auch die des Besitzers Witkowski und Tokarczyk in Raschleben besichtigte. Weiter ging die Fahrt nach Kruschwitz. Hier stattete der Wojewode dem „Polnik“, der Molkerei und der Weinfabrik Matkowski einen Besuch ab. Nach einem Mittagessen bei dem ehemaligen Minister Trzcinski in Nitrowo begab sich der Wojewode nach Chelmce, wo er die Molkerei besichtigte und die Landwirtschaft des Besitzers Stanny in Augenschein nahm. Alsdann nahm er an der Gemeinderats-sitzung in Tremessen teil. Schließlich fuhr er noch nach Lawki und Gokabki. Diese Gegend hatte im vergangenen Jahre am meisten unter der Dürre zu leiden. Er besichtigte hier die Höfe der Landwirte Chmilkowski und Karpinski. Darauf nahm er im hiesigen Hotel „Polonia“ Wohnung, von wo er am Dienstag um 7 Uhr morgens nach Wrtch abfuhr.

Feuerwehrwettbewerb und Auszeichnung

Am Sonntag fanden in Potosch Wettbewerbsübungen der Feuerwehren im Kreise Mogilno statt. In der 2. Gruppe nahm die Feuerwehr aus Mogilno und in der 4. Gruppe die aus Wlatowen den ersten Platz ein. Während dieser Veranstaltung wurden der Präses der Mogilnoer Feuerwehr, Bürgermeister Tyczewski, deren Leiter Henryk Herrmann sowie dessen Stellvertreter Marcin Janicki für besondere Verdienste mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Bädermeister Wladyslaw Buchholz in Potosch erhielt ein Diplom als Ehren-Feuerwehrleiter. Diese Auszeichnungen vollzog der Präses der Kreisabteilung, Bürgermeister Borowial aus Kruschwitz.

sb. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Manche Hausfrau glaubt, daß sie „ein gutes Geschäft“ gemacht hätte, wenn sie beim Seifeneinkauf einige Groschen erspart. Gerade das Gegenteil ist der Fall, denn eine billige Seife ist gewöhnlich qualitativ schlechter und enthält schädliche Beimengungen, die viel Unheil anrichten können. Ihr Wäschehaß schmilzt bald zusammen, wenn sie nicht darauf achtet, daß zum Waschen eine gute Seife verwendet werde. Schichtweise Marke Seife gibt hingegen jeder Hausfrau die Gewißheit, daß die Wäsche selbst nach jahrelanger Benutzung wie neu ist, denn sie ist aus den allerbesten Rohstoffen erzeugt, mild im Gebrauche und schon das Gewebe. Die vorzügliche Hausfrau verwendet daher zum WäscheWaschen ausschließlich Schicht-Seife. R. 283.

Deutsches Fernschreibnetz

Drei Aemter in Betrieb genommen

Die Deutsche Reichspost hat soeben damit begonnen, ein über das ganze Reichsgebiet sich erstreckendes Fernschreibnetz mit selbsttätiger Fernwahl in Betrieb zu nehmen. Am Sonntag sind die Knotenämter Berlin, Hamburg und Dortmund eröffnet worden. Schon seit etwa zwei Jahren besteht ein direkter Fernschreibverkehr zwischen Berlin und Hamburg. Unternehmungen, die einen starken Nachrichtenverkehr haben oder die wegen des Inhalts der Nachrichten (Zahlen usw.) auf schriftliche Uebersmittlung besonderen Wert legen, haben sich dieser Einrichtung bedient, die gegenüber dem Fernsprecher den Vorzug der Billigkeit, gegenüber dem Telegraphen den Vorzug einer bedeutenden Zeitverkürzung besitzt. Denn der Fernschreiber in seiner nunmehrigen Ausführung mit selbsttätiger Fernwahl gestattet es,

durch einfache Bedienung einer Wählscheibe jeden Teilnehmer am Fernschreibnetz „anzusprechen“ und ihn unter Zuhilfenahme der Spezialschreibmaschinen schriftliche Nachrichten zu übermitteln. Die günstigen Erfahrungen mit diesem Betrieb und die Wünsche der Teilnehmer, auch mit weiteren Gebieten des Reiches verkehren zu können, veranlaßten die Deutsche Reichspost, Pläne für ein Reichsnetz aufzustellen, das wirtschaftlich wichtige Orte miteinander verbindet und an diese „Knotenämter“ weitere Zubringerleitungen sternförmig anschließt. Nach Berlin, Hamburg und Dortmund werden solche Knotenämter in Frankfurt, Leipzig und Nürnberg errichtet werden. Die Einrichtungen dieser Aemter gleichen denjenigen des automatischen Fernsprecheverkehrs. Die Verbindungen erfolgen vollkommen automatisch.

Großes Explosionsunglück in Basel

2 Schwerverletzte

Basel, 17. Juli. Am Dienstag brach um 23.15 Uhr in Basel in einem Petroleumlager Feuer aus, das sich bald zu einem riesigen Brand von ungeheurem Ausmaß entwickelte.

Der Brandherd umfaßt rund 10 000 Quadratmeter.

Auf dem in Brand geratenen Gelände stehen ausschließlich Lagerhallen der schweizerischen Bundesbahnen, in denen hauptsächlich Borräte an Benzin, Petroleum und Del aufbewahrt wurden.

Die Flammen schlugen teilweise bis zu 200 Meter hoch empor. Als Brandursache wird Selbstentzündung vermutet.

Am Mitternacht war ganz Basel auf den Beinen und pilgerte zu der Brandstätte an die Stadtgrenze hin. Die Feuerwehren der Stadt und alle Polizeimannschaften waren herbeigerufen worden. Die Brandstelle ist in weitem Umkreis abgesperrt. Nach Mitternacht mußte die Feuerwehr aus der unmittelbaren Nähe des Brandherdes zurückgezogen werden, da die Explosionsgefahr noch sehr groß war, denn verschiedene Behälter mit Benzin, Petroleum und Del waren noch nicht explodiert. Um dieselbe Zeit wurde auch mit der

Räumung der Wohnhäuser einer Straßenbahnverbindung begonnen, da Teile von Eisenfässern weit umhergeschleudert wurden und zum Teil in Wohnungen fielen, die in der Nähe des Brandherdes liegen. Verschiedene Häuser wurden teilweise zerstört. Der Schaden ist sehr groß. Eine Sanitätskolonne aus der benachbarten badischen Stadt Lörrach hat sofort ihre Dienste angeboten, und bald nach Brandausbruch traf ein Arzt dieser Kolonne in Basel ein.

Ein Passant und ein Postbeamter wurden schwer verletzt, dem Postbeamten mußte im Krankenhaus ein Bein abgenommen werden. Um 2 Uhr nachts war der Brand noch nicht gelöscht.

Sechs Kassierer des Warschauer Hauptbahnhofes verhaftet

In Verbindung mit Falschmünzern

Warschau, 16. Juli. Die Warschauer Polizei hat unter den Kassenbeamten des Warschauer Hauptbahnhofes eine umfangreiche Betrugsaffäre aufgedeckt, die zur Verhaftung von sechs Kassierern der Fahrkartenschalter-Abteilung führte. Wie festgestellt worden ist, haben diese

Stellvertreter Marcin Janicki für besondere Verdienste mit dem Silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Bädermeister Wladyslaw Buchholz in Potosch erhielt ein Diplom als Ehren-Feuerwehrleiter. Diese Auszeichnungen vollzog der Präses der Kreisabteilung, Bürgermeister Borowial aus Kruschwitz.

sb. Das Jahresfest der Evangelischen Frauenhilfe findet am Sonntag, 21. Juli, nachmittags 3½ Uhr auf dem Tanzplatz in den Eichbergen statt.

sb. Die Wahlberechtigten zu den Senatswahlen müssen sich melden. Nach einer Bekanntmachung der Stadtverwaltung müssen sich alle Wahlberechtigten für die Senatswahl zur Aufstellung einer provisorischen Liste bei der Stadtverwaltung bis zum 20. d. Mts. melden. Die Wahlberechtigten werden in drei Gruppen eingeteilt, und zwar in Personen, die auf Grund persönlicher Verdienste das Wahlrecht haben, die auf Grund ihrer Bildung wahlberechtigt sind, und solche Personen, die öffentliche Aemter bekleiden.

sb. Königsschießen. In der hiesigen Schützen-gilde wurde am gestrigen Sonntag das Königsschießen ausgetragen. Dabei errang der Kaufmann Jan Kold mit 100 Ringen die Königswürde. Erster Ritter wurde Kaufmann Henryk Janicki, zweiter Ritter Antoni Kozłowski.

Jarotschin

sb. Für Jagdbesitzer. Der Starost des Kreises Jarotschin gibt bekannt, daß die Schonzeit für Rebhühner neu festgesetzt worden ist, und zwar vom 1. Oktober bis zum 31. Mai und vom 16. Juli bis zum 15. August. Die Jagdzeit wäre demnach vom 1. Juni bis zum 15. Juli und vom 16. August bis zum 30. September.

sb. In den Ruhestand versetzt wurde der Kommandant des in Jarotschin stationierten Ersatz-

Rassierer lange Zeit hindurch in engster Fühlung mit einer Falschmünzerbande gestanden, die ihnen gefälschtes Silbergeld in Zweif-, Fünf- und Zehn-Platzstücken zur Hälfte des Nennwertes lieferten. Die Kassierer bewahrten die Falschstücke in besonderen Fächern neben ihren Schaltern auf und gaben sie an einige Reisende, die beim Wäsen von Fahrkarten größere Scheine wechselten, in Zahlung.

14 Todesopfer des Dortmunder Grubenunglücks

Dortmund, 16. Juli. Im Laufe des Dienstag nachmittag ist im Brüderkrankenhaus ein weiterer Schwerverletzter gestorben, so daß die Zahl der Toten jetzt insgesamt 14 beträgt. Es muß leider befürchtet werden, daß damit die Totenliste noch nicht abgeschlossen ist.

Durch Erdruß ins Glammenmeer gerissen

Budapest, 16. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst wüthet seit Sonntag früh in den Werten der ungarischen allgemeinen Kohlenbergbau-Gesellschaft in Tata. In der sogenannten alten Grube brach ein Kohlenstaubfeuer aus, das so großen Umfang annahm, daß 150 Feuerwehrlente zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt werden mußten. Der Grubeningenieur und drei Bergarbeiter, die an den Löscharbeiten teilnahmen, wurden in der Nacht durch einen Erdruß in die Tiefe gerissen und kamen in den Flammen um. Zwölf Arbeiter wurden schwer verletzt. Einer der Verletzten ist im Krankenhaus gestorben.

Ein Amerikaner auf den Spuren Hannibals

Bern, 16. Juli. Der amerikanische Schriftsteller Halliburton hat sich, einem sonderbaren Einfall folgend, aus Paris einen Elefanten kommen lassen und will auf ihn zwischen dem 15. und 25. Juli den großen St. Bernhard passieren. Ausgangspunkt seiner Unternehmung ist Merignen in Wallis. Die italienischen und Walliser Behörden haben dem Amerikaner freien Durchgang gewährt. Halliburton wird im Hospiz auf dem großen St. Bernhard mit Spannung erwartet. Der amerikanische Schriftsteller will mit seinem Vorhaben die Leistung Hannibals wiederholen.

bataillons des 56. Inf.-Rgts., Hauptmann Jan Kalepa. Vorläufig beurlaubt wurde der Major Milucki und der Militärarzt Dr. Domeracki.

sb. Nach der neuen Wahlordnung gehört der Kreis Jarotschin in den Wahlbezirk 97, der außerdem noch die Kreise Nitrowo, Kempen und Krotoschin umfaßt.

sb. Arbeitslose gibt es nach der letzten Registrierung in der Stadt Jarotschin. Im Verhältnis zu anderen Monaten ist die Zahl der Arbeitslosen niedrig, da ein Teil bei den Um- und Neupflasterungen mehrerer Straßen Beschäftigung gefunden hat. Die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Kreis Jarotschin beträgt gegenwärtig 2600 Personen, von denen aber 400 Personen zeitweise beim Dammbau an der Prosna, der Eisenbahn und beim Wegebau beschäftigt werden.

sb. Diebstahl. In der Nacht zum Mittwoch der vergangenen Woche drangen Diebe durch ein Fenster bei dem Landwirt Strehlau in Palmierowo ein. Sie entwendeten von dort zwei Säe Betten sowie sämtliche Bekleidungsstücke der ganzen Familie und Lebensmittel. Die Strehlauschen Eheleute, die im Nebenzimmer schliefen, haben nichts von dem nächtlichen Besuch gehört. Erst am nächsten Morgen konnte die Polizei benachrichtigt werden.

Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“

für den Monat August werden von den Briefträgern von 15—25. Juli von allen Postanstalten, unseren Agenturen, von der Geschäftsstelle in Posen, Meja Marja, Piłsudskiego 25, jederzeit entgegengenommen.

Gnesen

sb. Schwere Autounfall. Der Mühlenpächter Tadeusz Kostancki aus Czerniejewo unternahm mit seinem neuen Fiat-Personenauto eine Fahrt nach Mogilno. Auf der Rückfahrt raste das Auto etwa 2 Kilometer vor Gnesen aus unbekannter Ursache gegen einen Chausseebaum. Es wurde vollständig zertrümmert. R. mußte schwer verletzt ins Gnesener Krankenhaus überführt werden.

Snowroclaw

sb. Neuernennungen und Verziehungen in der hiesigen Garnison. Der Oberstleutnant des 4. Feldartillerie-Regiments Zygmunt Lewandowski wurde zum Kommandeur der 9. Artillerie-Division in Baranowice ernannt. In den Ruhestand versetzt wurden: Oberstleutnant im 59. Inf.-Rgt. Julian Królikowski, der eine höhere Stellung im Staatl. Amt für physische Erziehung und militärische Vorbereitung innehat, sowie Kapellmeister, Oberleutnant Skupieński. Zur Disposition des Armeekommandos VIII wurden Major Matusewicz und Hauptmann Jan Getler gestellt. Zum Kommandeur des 59. Inf.-Rgts. wurde Oberstleutnant Jonon Gustav Wacny ernannt.

sb. Betrügerischer Hausierer. Bei der Einwohnerin Anna Jarebka in Olszewitz hiesigen Kreises erschien ein Hausierer und bot ihr „billigen“ Anzugsstoff an. Während der Kaufverhandlungen erschien ein Mann, der kurz entschlossen erklärte, daß er den Stoff kaufe, falls ihr der Preis zu hoch sei, worauf die Frau schweren Herzens den Betrag von 150 Zl. zahlte. Nach dem Fortgehen mußte sie jedoch die traurige Entdeckung machen, daß sie gerissenen Betrüger zum Opfer gefallen war, da der erstandene Stoff nur einen Wert von 20 Zl. hat.

Bromberg

Zwei bestechliche Finanzbeamte

Seit längerer Zeit hatten die Bromberger Finanzbehörden zusammen mit der Polizei eine Untersuchung gegen zwei Referenten der Rechnungsabteilung der Finanzkammer geführt. Diese Beamten, Jerzy Zajz und Witold Jordan, standen in dem Verdacht, von den Steuerzahlern Geld herausgelockt zu haben. Die Untersuchung bestätigte diesen Verdacht. Es stellte sich heraus, daß beide Beamten in den Jahren 1933—1934 in einer Abteilung gearbeitet hatten, in der die Exekutionen rückständiger Steuern vorgenommen wurden. Von Steuerzahlern, die nicht imstande waren, den fälligen Betrag zu entrichten, und denen die Zwangseintreibung drohte, nahmen sie Bestechungsgelder. Gleichzeitig stellten sie das Eintreibungsverfahren ein. Zwei Jahre hindurch konnten sie diese Machenschaften betreiben, bis es jetzt gelang, ihnen das Handwerk zu legen. Sie wurden ins Gefängnis eingeliefert.

Sport-Rundschau

Niederlage der polnischen Tennisspieler in Bukarest

Am Montag sind in den weiteren Spielen um die rumänische Tennismeisterschaft die polnischen Tennisspieler in den Doppelspielen ausgeschaltet worden. Das polnische Paar Tarlowki-Witman verlor im Halbfinale gegen das rumänische Meisterpaar Hamburger-Retti 1:6, 3:6, 3:6. Im gemischten Doppel verlor das polnische Paar Folkmer-Jacobson und Witman im Viertelfinale gegen das rumänisch-österreichische Paar Sanowi-Brosch 4:6, 2:6. Im Damendoppel siegte das österreichisch-tschechische Paar Wolf-Sobotka, indem es im Finale das polnisch-rumänische Paar Folkmer-Jacobson-Caracostes 7:5, 6:2 schlug.

Die Richard-Wagner-Festspiele 1935 der Zoppoter Waldoper

bringen zwei eigenartig-interessante Werke Richard Wagners zur Aufführung. Bei dem noch ganz im Stile der großen Oper gehaltenen „Rienzi“, dem Werk voll jugendlichem Feuer und heroisch gestimmtem Enthusiasmus, betritt Wagner die Revolutionsbahn gegen die künstlerische Doffentlichkeit seiner Zeit. In Dichtung und Musik der „Meistersinger“ wurzelt Stilgestaltung, die direkt zum Weg nach Bayreuth führt. Was „Rienzi“ und „Meistersinger“ gemeinsam ist, das Kunstwerk, in dem der Ablauf einer spannenden Handlung durch beziehungsreiche Musik unterföhrt und verdeutlicht wird, das in leidenschaftlicher Bewegtheit glanzvoll aufsteigen zu lassen, sieht die Festpielleitung der Zoppoter Waldoper als Aufgabe ihrer Aufführungen an. Gesamtinszenierung und künstlerische Leitung führt Generalintendant Hermann Metz, Dirigenten des 130 Musiker, darunter erste Solisten, starken Orchesters sind die Staatskapellmeister Prof. Heger-Berlin und Karl Tuteln-München. Bedeutendste Wagnerlänger sind Träger der Haupt- und Nebenrollen. 500 Mitwirkende bilden den Chor. Weltberühmt sind die Festspiele der Zoppoter Waldoper. Sie offenbaren Wagner in einer Größe, wie sie keine zweite Freilichtbühne zuwege bringt. Die ideale Bühnenanlage, die innere Fülle und Macht der herrlichen Vorgänge löst Eindrücke aus, die sich zur Botchaft von geistreicher Kunst und Natur verdichten, unvergesslich miterlebt werden. Die Aufführungstage für „Rienzi“ sind 28. und 30. Juni, 1. und 4. August. Die „Meistersinger“ stehen am 6. und 8. August auf der Spielfolge. (Auskunft erteilen die Generalintendant der Zoppoter Waldoper und die Kurverwaltung Zoppot.)

Um eine Preiserhöhung für Milch und Butter in Polen

Die Kommission zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Preise für Milch und Butter beschäftigt...

Erste Börsenumsätze in Roggen neuer Ernte

Der Saatensstand

An der Posener Getreidebörse wurden nach dem neuen Ernte an verschiedenen Orten in Posen schon gegen Ende der ersten Julidekade begonnen hat, am 15. 7. 35 die ersten Umsätze in Roggen der neuen Ernte notiert...

Der amtliche Saatensstandsbericht per 5. 7. 1935 zeigt gegenüber dem 25. 6. eine weitere Verbesserung des Saatensstandes im ganzen Lande; die Hitze war für die Entwicklung der Ackerpflanzen günstig...

Landwirtschaft für Einschränkung der Einfuhr von Faserstoffen

Die Spitzenorganisation der polnischen Landwirtschaft fordert von der Regierung die Ergreifung energischer Massnahmen zur weiteren Einschränkung der Einfuhr überseeischer Faserstoffe...

Leipziger Herbstmesse 1935

Passantrag — Messausweis — Fahrermässigung

Wie alle Jahre, beginnt auch dieses Jahr die Leipziger Herbstmesse am letzten Sonntag im August. Sie dauert vom 25. bis 29. August.

Ausserdem erhält der Inhaber des messamtlichen Ausweises 10—33 Prozent Fahrpreiseremässigung auf polnischen und 60 Prozent Ermässigung auf deutschen Eisenbahnen.

Die Ermässigte Fahrkarten nicht ausgeben. Die ermässigten Fahrkarten bis zur Landesgrenze für Hin- und Rückfahrt erhalten die Reisenden gegen Vorlage des messamtlichen Ausweises am Bahnschalter oder in den Reisebüros von Orbis und Wagons-Lits-Cook...

Festpreise für inländische Oelsaaten

Rahmenvertrag von der Landwirtschaft gutgeheissen

Für das am 1. 8. 35 beginnende neue Landwirtschaftsjahr 1935/36 hat der Wirtschaftsausschuss des Ministerrats einen Rahmenvertrag zwischen der Oelsaaten-Handelszentrale und der Oelmühlenindustrie entworfen...

In den letzten Tagen haben in Warschau eingehende Verhandlungen über den vom Wirtschaftsausschuss des Ministerrats entworfenen Rahmenvertrag, der für das kommende Landjahr 1935/36 zwischen der Oelmühlenindustrie und der Oelsaatenhandelszentrale abgeschlossen werden soll...

Oelkuchen zu einem bestimmten Festpreise, der auf Grund der von der Regierung geforderten Preise für die inländischen Oelsaaten berechnet worden ist, zuzuschern soll.

Die polnische Oelmühlenindustrie hat im vergangenen Jahre an den inländischen Oelsaaten, in denen sie ihren Bedarf zu etwa 40 Prozent decken musste, sehr bedeutende Verluste erlitten, die sich allein bei der Gdingener Oelmühle „Union“ auf fast 1.0 Mill. z. zu belaufen scheinen.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 17. Juli.

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes items like Staatl. Konvert.-Anleihe, Obligations der Stadt Posen, etc.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 16. Juli. In Danziger Gulden wurden für teleg. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2670—5.2880, London 1 Pfund Sterling 26.08—26.18...

Warschauer Börse

Warschau, 16. Juli.

Rentenmarkt. Die Gruppe der staatlichen Prämien-Anleihen wies heute schwache Stimmung auf. Für Privatpapiere herrschte im allgemeinen lebhaftere Nachfrage.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.50, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 68.00, 6proz. Dollar-Anleihe 83.50, 7proz. Stabilisierung-Anleihe 67.25—67.50—67.75...

Aktien: In der Gruppe der Dividendenpapiere herrschte festere Stimmung, die Umsätze waren lebhaft, es überwogen Kurssteigerungen.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Tendenz: uneinheitlich

Devisen: Im Gegensatz zu gestern wiesen die europäischen Devisen heute schwache Tendenz auf.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.25 1/2—5.26, Golddollar 9.07, Goldrubel 4.70 bis 4.71, Silberrubel 1.83, Tschewonez 1.92.

Amlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.70, Montreal 5.24, Oslo 131.35, 1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Juli. Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse setzte nach fester Vorbörsen uneinheitlich ein. Die Märkte, in denen ein gestriger grösserer Käufer heute nicht mehr auftrat, lagen überwiegend schwächer...

Märkte

Getreide. Bromberg, 16. Juli. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg: Umsätze: Roggen 224 t zu 10.75 bis 11.50, Weizen 15 t zu 13.50 Zloty...

Getreide. Warschau, 15. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Weizen rot glasisch 775 gl 16.00 bis 16.50, Einheitsweizen 747 gl 16—16.50...

bis 673 gl 15.25—15.75, 649 gl 14.75 bis 15.25, 620.5 gl 14.25—14.75, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 35—38, Wicken 30—31, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 13.50—14, Blaumohn 39 bis 42, Weizenmehl Sorte IA 20proz. 30 bis 33, B 0—45proz. 27—30, C 0—55proz. 25 bis 27, D 0—60proz. 23—24, E 0—65proz. 21 bis 23, Sorten II-B 20—65proz. 19—21, D 45-bis 65proz. 18—19, F 55—65proz. 17 bis 18, G 50—55proz. 16—17, Sorte III A 65—70proz. 11—12, Roggenmehl Sorte I 0—55proz. 21—22, 0—65proz. 20—21, Sorte II 15.50 bis 16.50, Roggenschrotmehl 16—17, Weizen-Standardkleie grob 10—10.50, Weizenkleie mittel 9.50 bis 10, Weizenkleie fein 9.50—10, Roggenkleie 8.75—9.25, Leinkuchen 17.50—18, Rapskuchen 12.50—13, Sonnenblumenkuchen 16 bis 16.50, Sojaschrot 45proz. 17.75 bis 18, Gesamtumsatz 840 t, davon Roggen 179 t. Tendenz: ruhig.

Getreide. Posen, 17. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in z. frei Station Poznań

Richtpreise

Table with 2 columns: Commodity and Price. Lists items like Roggen, Weizen, Hafer, etc.

Stimmung: ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 736, Weizen 330, Gerste 45, Hafer 80, Roggenmehl 186.5, Weizenmehl 89.8, Roggenkleie 141.5, Viktoriaerbsen 15, Rübsen 4, Blaulupinen 16.5, Gelblupinen 12, Leinkuchen 2.5, Rapskuchen 2.5, blauer Mohn 1, Kartoffelmehl 10 t.

Posener Viehmarkt

vom 16. Juli.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Auftrieb: 505 Rinder, 1560 Schweine, 630 Kälber und 245 Schafe; zusammen 2940 Stück.

Rinder:

Table with 2 columns: Category and Price. Lists items like Ochsen, Kühe, Färsen, etc.

Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 66—70, b) Mastkälber 58—64, c) gut genährte 52—56, d) mässig genährte 48—50.

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 62—68, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 54—58, c) gut genährte 44—50.

Mastschweine: a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 90—96, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 84—88, c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 74—82, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 64—72, e) Sauen und späte Kastrate 70—84, f) Bacon-Schweine —.

Marktverlauf: belebt.

Posener Butterpreise vom 17. Juli (festgesetzt durch die Firmen: Molkerie-Zentrale, J. W. Strózyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.60, II. Qualität 2.30, III. Qualität 2.10 z. pro kg ab Verladestation.

Verantwortlich: für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrus; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jurisch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Sofer; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrus; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzopf; — Druck und Verlag: G. o. r. o. a. G. H. Deufstina i w. d. m. d. n. o. w. S. m. i. c. h. in Posen, ul. K. M. 2.

Wer nimmt der Haus-
frau einen Gang ab?

Meine Bäckerei

Theodor Toepper

Inh.: Alfred Toepper
Gegr. 1890

schickt Ware ins
Haus!

Telefon 28-21
ul. Mokra 1
ul. Wielka 18.

Neue schottische Heringe
in 1/2 und 1/3, Fässern, sowie
englische Matjesheringe
in 1/16 und 1/8 Fässchen, empfiehlt:

St. Barelkowski

Hurt Kolonjalny.
Poznań, ul. Woźna 18.
Telefon 39-00, 56-56.

Gut

von ca. 2000 Morgen, schwerer
und leichter Boden in der Wojewo-
denschaft Poznań

zu verpachten.

Nur tüchtiger Landwirt m. Bank-
ausweis von 90000—100000 z.
findet Berücksichtigung. Vermitt-
ler verbeten. Angeb. u. 1056

an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

DANZIG
NUR CENTRAL HOTEL
DEUTSCHES UNTERNEHMEN
Pfefferstadt Nr. 79 Ecke Kassab. Markt

Zur Sommersaison

empfehlen **Waschleinen** für Herren-
anzüge und Damenkostüme, Schilf- u. Jäger-
leinen für Wirtschafts- und Livreeanzüge,
Waschleinen jeder Art für Staub-
und Regenmäntel, Alpaca in allen Farben
und leichte Kammgarnstoffe

Spezial-Tuch-Haus
W. MAJEWICZ i S-Ka
Poznań, Stary Rynek 77. Tel. 12 35
Gegenüber der Hauptwache.

Posener Handwerker Verein
gegr. 1862

Am Donnerstag, dem 18. d. Mts., abends
8 Uhr in der Grabenloge

Mitglieder-Versammlung

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung.

Habe meine Werkstatt für
Damen- u. Herrenschneiderei

in Poznań — ul. Kraszewskiego 5. m. 6.
eröffnet.

Meine praktischen langjährigen Erfahrun-
gen und die Erweiterung meiner Fachkennt-
nisse durch Besuch ausländischer Kurse ge-
währen unbedingt tadellosen Sitz.

Meine Arbeiten sollen und werden daher
das geehrte Publikum in jeder Hinsicht zu-
friedenstellen, weshalb ich um gütige Unter-
stützung meines neu gegründeten Unter-
nehmens ergebe mich bitte.

Paul Ernstmeier.

Werbt für das
„Posener Tageblatt“

Lichtspieltheater Słonce

Heute, Mittwoch, den 17. Juli d. Js., grosse Premiere:

**Ich habe ihn
geliebt...**

Ein erschütterndes Drama des Lachens und der Tränen, nach
dem berühmten Roman von VICKY BAUM.

Wynne Gibson — Paul Lucas.

Glänzende Regie. Ungewöhnlich interessanter dramatischer Stoff.

Der Saal ist besonders kühl!

Rasenmäher
Gartenmöbel
Gartenschläuche
Giesskannen
Eismaschinen
Eisschränke
Fliegengaze
Einkochapparate
Baubeschläge

empfehlen zu billigsten Preisen

Jan Deierling

Eisenhandlung
Poznań, Szkolna 3
Tel. 35-18, 35-43.

Die
**Zeitungs-
anzeige**

erreicht täglich
jedermann.

denn Zeitungslesen ist
eine allgemeine tägliche
Angelegenheit.

Grundstück

Drogerie, Photo- und
Kolonialwarengeschäft,
alter Besitz, an zahlungs-
fähigen Käufer zu ver-
kaufen. Offert. unt. 979
a. d. Gesch. d. Zeitung.

Herren-Oberhemden



Kinder-Oberhemden, Sporthermiden,
Herren-Strümpfe, Kragen, Selbst-
binder in grosser Auswahl bei

J. Schubert

Poznań — Stary Rynek 76
Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwache.



von Gersdorff, Dr. Gero Wolfgang Freiherr, Posen

Die Entwicklung

der polnischen Handelsvertragspolitik

Neue Deutsche Forschungen, Abteilung Nationalökonomie, Band 3
177 Seiten, gr. 8°, Berlin 1935, Junfer und Dünhaupt Verlag
Preis: brosch. z. 18,-

Die Arbeit untersucht die polnische Handelsvertragspolitik bis zum
Ende des Jahres 1934. Es ergibt sich in geographischer, soziologischer
und wirtschaftsstruktureller Hinsicht ein Übergangscharakter Polens.
Die verschiedenen Uneinheitlichkeits- und Abhängigkeitsmomente
bedingen das Hauptziel der polnischen Handelsvertragspolitik: die
Herstellung der Einheitlichkeit des Landes als Wirtschaftskörper
und seine Selbständigkeit auf dem Weltmarkt, d. h. die Ver-
drängung des ausländischen Vermittlungshandels. So wird die
Handelsvertragspolitik zum wichtigsten Mittel im Kampfe dieses
zwischeneuropäischen Staates um seine Grossmachtsstellung. Ge-
wisse Verlagerungen im polnischen Außenhandel in qualitativer
und regionaler Hinsicht, der neue Zolltarif und die Stärkung der
politischen Lage erlaubten Polen neuerdings größere Bewegungsfrei-
heit gegenüber den Nachbarländern des Westens und Ostens.
Bei der Neuordnung des Handelsvertragsnetzes, deren weg-
gebende Gesichtspunkte die Währungsstabilität und der Selbst-
ständigkeitsanspruch blieben, ist als Hauptfrage das deutsch-pol-
nische und das französisch-polnische Problem noch zu lösen. Auf-
gebaut auf der Verwertung deutscher, polnischen und französischer
Materials und zahlreicher statistischer Belege, hofft die Arbeit zum
Verständnis dieser Vorgänge beizutragen und die Wege zu ihrer
weiteren Bewältigung ebnen zu helfen.

Vorrätig in der Buchhandlung der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Aleja Marcj. Piłsudskiego 25.

Aberscheitstwort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellensuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrirte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigen-
teil im Pol. Tageblatt! Es
lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Großer

Saison-Anverkauf
zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen
in Mänteln, Anzügen, Hosen,
Kleiderjaden
nur wie bekannt in der
Firma

Konfekcja Męska,
Poznań, Wrocławka 13.
Bitte auf Hausnummer
genau achten.

Trotz d. billigen Preise
erhalten wir etwa
10% Rabatt.



Fahrräder

in bester Ausführung
billigst

MIX

Poznań, Kantaka 6a

**Acker-
geräte**

Schare
Streichbretter
Anlagen
Schrauben
Pflugersatzteile
zu allen Systemen
billigst

Woldemar Günter

Landw. Maschinen,
Bedarfsartikel.
Oele — Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

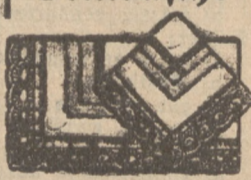
Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei

K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Bettwäsche



Neberschlag-Baten
und Kuvets für
Steyppdecken, fertige
Oberbetten, Rippen,
Oberflissen, Bezüge,
glatt und garniert,
Handtücher, Steyp-
decken, Gardinen,
Tischwische empfiehlt
zu Fabrikpreisen in
großer Auswahl
Wäsche-fabrik
und Leinwandhaus

J. Schubert

Poznań
jetzt nur

Stary Rynek 76

Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Spezialität:
Brautaussteuern,
fertig auf Bestellung
und vom Meter.

S I S A L -



BINDEGARN

zollfrei, liefert sofort
Paul G. Schiller
Poznań,
ul. Gasiorowskich 6.
Tel. 6006.

Mehlmaschinen
„Mag“, fabrikneu, verkauft
billig Kalmus, Leszno.

**50-jähriges
Jubiläum**

der
Wanderer Werke



und somit sind die
Continental

Schreibmaschinen für
Haus und Büro unüber-
troffen in Qualität.

Generalvertretung
Przygodzki, Hampel i Ska.

Poznań, Tel. 2124,
Sew. Mielżyńskiego 21

Sämtliche Büro-Artikel.

Automobilisten!!!
Kauft Autoreifen
nur bei

**F. Szczyński
& Synowie**

Poznań, ul. Wielka 17.
Tel. 3007.
Alle Marken Auto-
reifen stets auf Lager.
Konkurrenzlose
Preise.

Achtung!

Billigste Bezugsquelle
sämtlicher Tapezierer-
Dekorations-Artikel: Pol-
sterwaren, Möbel-, Wa-
genbezüge, Bindfaden,
Sattlergarn, Guriband,
Wagenpläne, Segeltuche,
Einoleum — Kokostäuber
und -Matten, Pferdebedeken,
Fitz.

Fr Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch
von Rohhaar.

Bruno Sass

Goldschmiedemeister

Romana
Szymanski 1

Hofl., I. Etz.
(früher Wienerstraße)
am Petriplatz.

Trauringe

Feinste Ausführung von
Goldwaren. Reparaturen
Eigene Werkstatt. Annahme
von Uhr-Reparaturen.
Billigste Preise.

Anzeigen

für alle Zeitungen
durch die
Anzeigen-Vermittlung
Kosmos Sp. z o.o. Poznań
Aleja Marcj. Piłsudskiego 25, Tel. 6105.

Dom Sztuki

plac Świętochryski 4,
empfiehlt vorteilhaft
Antikmöbel, Bilder,
Kunstgegenstände.

ALFA

Szkolna 10

Ecke Jaskółca
Geschenkartikel
Alabasterwaren,
Schreibzeuge,
Füllfederhalter,
Photoalben,
Rahmen - Bilder,
Bijouterien,
Puderboxen,
Klips-Klammern,
Modenhefte

Pensionen

Benjion

4 gebild. berufstät. Damen
finden zum 15. August od.
1. September bei allein-
stehender Dame freundliche
Aufnahme (mit voller Pen-
sion). Kleiner, feiner Haus-
halt. Nähe Kapomiere.
Mäßiger Preis! Off. unter
1064 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Einwandfreien
Bienenhonig

sucht zu kaufen. Egge-
brecht, Wielka n./Rotectia.

Gebrauchtes

Akkordion

zu kaufen gesucht L. Gózdź
Musikschule, Rogoźno Wlkp.

Mietsgesuche

4 Zimmerwohnung

mit Nebengelass, Balkon u.
kleiner Garten, mögl. Nähe
Dziwnowicki Haus z. 1. Oktober
von Beamten gesucht.
Off. unter 1059 an die
Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Offene Stellen

Gesucht

zum 1. August ein älteres,
fleißiges u. sauberes Dienst-
mädchen. Meldungen
E. Paszke, Wofina,
pow. Srem.

Verschiedenes

Photo - Arbeiten

Entwickeln, sowie
Abzüge von Filmen
und Platten.
Vergrößerungen
werden
fachmännisch billigst
hergestellt in der

Drogerja Warszawska

Poznań,
ul. 27 Grudnia 11

Neuer
Photoapparat

zur 18.75 z.

Hiehgehörne

werden billigst fach-
männisch gebleicht und
montiert. Nur bei

R. Dilling,
Zool. Präparator,
Poznań,
Wielka 13b im Hofe.

Gebarme

Kowalewska

Latowa 14,
erteilt Rat und Geburts-
hilfe.

Autotransporte

Umzüge

führt preiswert aus
Expeditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Rezept

7/8 kg entleert gewaschene
Sauerkirschen und 1/4 kg
entleerte, möglichst dunkle
Süßkirschen sehr gut zer-
kleinern und mit dem In-
halt eines Kartons pektin-
haltigen Geliermittels
„Korona“ zu 0,75 z.
stark kochen lassen,
sodann mit 1 kg Zucker
zum Kochen bringen. Hier-
auf 6-7 Minuten stark
durchkochen und sofort in
Gläser füllen. Ausfüllt
Rezepte für alle Früchte
sind jeder Packung auf-
gedruckt.

**Sauerkirsch-
Süßkirsch-
Marmelade**

bereiten Sie

in 10 Minuten

mit pektinhaltigem
Geliermittel

„Korona“

erhältlich in Drogerien sowie
in allen einschlägigen
Geschäften.

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo

Photo